

**SMIG** nachrichten

Die **50.** Ausgabe



**S**chulzeitung  
**M**it  
**G**eschichte



## Aus dem Inhalt

*Titel: Beate Düren*

Editorial, Förderverein	3
Jubiläumsgrüße	4-5
Wettbewerbe	6-10
Elektronikwerkstatt	11
GRIPS	11
Interview: Von der Realschule zum Abitur	12
Schulsanitäter	13
Berufsfelderkundung	14
Crash-Kurs NRW	
Berufsberatungstage	15
DEG Schools Day	15-16
Sprachexkursion Paris	17
Skifahrt Klasse 9	18-19
Frankreichaustausch	20-21
Klare Worte gegen Rassismus	21
Q1-Event	22
Q2-Event	23
Altweiberparty	24
Frühjahrsball, Tanz-AG	25
Charity-Konzert	26
Zu Gast in den Werkstätten	27
Chorfahrt	27
Musikprobentage	28
Schulrätsel	29
Mottowoche alternativ	30-31
Sieben Mal Getwittert	32
Schulküche	33
<b>Impressum</b>	<b>33</b>
Respekt!	34
Kleinanzeigen	
Am Rande	35
Aus der Redaktion	
Abschied Frau Kurz	36
Neu am SMG	37-39
<i>Rücktitel: Peter Reul und Gudrun Wagner</i>	40

## Ausgabe 50: Zeit für eine kleine Krise!

*Liebe Leserinnen und Leser der SMG Nachrichten,*

hier liegt nun die 50. Ausgabe der SMG Nachrichten vor euch und Ihnen. Für eine Schulzeitung haben wir ein geradezu biblisches Alter erreicht. **Zeit für eine kleine Krise!**

Ist eine gedruckte Zeitung nicht anachronistisch? Die Kosten! Das ganze Papier!! Die Logistik!!! Wäre dieses Jubiläum nicht ein Anlass, modern zu werden? Alles online, kurz und knackig angefeaturt? Interaktiv und visuell stimulierend?

Wir sagen: **Nö!** Solange der Förderverein zu uns steht, bleiben wir altmodisch, haptisch, gedruckt und recycelbar. Die SMG Nachrichten sind zwar bemüht, so aktuell wie möglich zu sein, aber wir sehen uns auch als humorvolle Schulchronisten. Vielleicht sammeln unsere Leserinnen und Leser die Ausgaben ihrer Schulzeit und blicken irgendwann einmal nostalgisch zurück. Wir glauben, dass das mit einer Online-Zeitung auf einem Speicherstick oder aus der Cloud (oder was sonst noch so kommen kann) nicht annähernd so schön würde.

Über die herzlichen Jubiläumsgrüße unseres langjährigsten Chefs **Peter Reul** freuen wir uns jedenfalls ungeheuerlich.

Jetzt schon lenken wir den Blick aber auch auf das große Jubiläum des SMGs, das im kommenden Schuljahr 50 Jahre alt wird. Kein Grund für eine große Krise, denn bereits jetzt wird in einer der SMG-Runden eifrig geplant. Macht mit! Beteiligen Sie sich!

Unseren Leserinnen und Lesern wünschen wir Freude beim Überfliegen dieser Jubiläumsausgabe.

GUDRUN WAGNER (G.W.)

*PS: In mehreren online-Abstimmungen hat die Redaktion dem Layout ein Facelift verordnet: Zweispaltigkeit, Whitespace, Farbschema und Flattersatz. Man lernt nie aus!*

## The making of...

Die **Autoren, Fotografen, Interviewpartner, Tutoren und Lektoren** dieser Ausgabe waren: Marc Abratis, Talia Ahrazoglu, Eliz Bartsch, Philippa Baumann, Katharina Besten, Charlotte Birgel, Friederike Birgel, Anna Bungert, Camille Buttier, Viviane Caspers, Andrea Dabringhaus, Daniel Dicken, Peter Dietz, Beate Düren, Vianne Ehlen, Selin Yaz Elieyioglu, Leonie Ender, Marcella Evers, Marcel Eyckmann, Antonia Frangen, Ulrich Franzen, Susanne Göbl, Birgit Graf, Melanie Graf, Sascha Benjamin Graf, Enes Gülderen, Jürgen Hammers, Sophia Henschler, Katharina Hövels, René Hundenborn, Noah Kann, Matthias Keuren, Marcus Klinner, Florian Knechten, Katharina Knospe, Leon Koch, Michael Koch, Veronika Kögler, Jan Kindiger, Linda Koppenhagen, Alexandra Kreft, Eva Kutschera, Fabian Mattick, Julia Mertens, Annika Müller, Marie Multhauf, Aileen Nett, Martin Nummer, Petra Orlean, Jakob Othmann, Ulrike Pohl, Lasse Pollmeyer, Christoph Pospich, Robin Rehlinghaus, Thomas Reuter, Ella-Sofia Rissanen, Peter Reul (P.R.), Susanne Röthel, Rainer Ruhwedel (R.R.), Simone Schäfer, Carola Scheurle, Dorothee Schiebler, Maïke Schmitter, Julia Schneider, Svenja Schouren, Jana Seidler, Carl Siedow, Alexander Simeonidis, Mathanky Srikantharajah, Nicole Steffens, Johannes Storm, Das SV-Team, Anna ter Huerne, Leonie Thor, Dirk Thorand, Matthias Urban, Susanne Voigt, Claire Vollrodt, Gudrun Wagner (G.W.), Johanna Walter, Paul Wartenberg, Dr. A. Werner, Sophia Wewer, Klaus Winkelmann, Lena-Sophie Wittrock, Dana Zdan und alle, die hier versehentlich nicht erwähnt werden.

## Wo ist das Miteinander?

VON GUDRUN WAGNER

Aufmerksame Leserinnen und Leser werden bemerkt haben, dass in dieser Ausgabe etwas anders ist: Das Miteinander ist verschwunden!

Wo seit der Einführung des moderneren Layouts das Schulmotto „**Schule miteinander gestalten**“ prangte, steht heute mal „**Schulzeitung mit Geschichte**“. Das ist natürlich nur eine vorübergehende Änderung aus Anlass des Zeitungsjubiläums. Dennoch drängt sich die Frage ins Redakteurinnengewissen: Darf man das Miteinander einfach so einem Jubiläum unterordnen? Quasi das Schulmotto verbannen? Wird es überhaupt noch gelebt, das Miteinander?

Zumindest in unserer Redaktion: Ja. Wir treffen uns zwar nur selten, aber wir planen, überlegen und kommunizieren miteinander. Nicht immer ist alles perfekt; mal kommen zwei Artikel zu einem Thema und öfter auch mal keiner. Niemand würde



sich anmaßen zu denken, dass der Weg zur nächsten Ausgabe perfekt steuer- oder planbar sei. Er besteht aus einem mehr oder minder chaotischen Miteinander, und wenn am Ende ein Teil dessen geklappt hat, was wir beabsichtigten, dann können wir uns ehrlich freuen. Und deshalb: Diesmal kein Miteinander unter dem Seitenheader, aber Miteinander in der Redaktion. Da ist es viel bedeutsamer.  
Danke, liebe Redaktion!

## Förderverein

# # # #

## Meldung vom Förderverein

# # # #

VON JANA SEIDLER

### Diskussion

Eigenes Geld ausgeben ist das eine. Über fremdes Geld zu entscheiden, schon schwieriger. Denn schließlich wird hier über Gelder bestimmt, die aus Zweckspenden von öffentlichen Institutionen, aber größtenteils natürlich aus den Mitgliedsbeiträgen der Schülereltern kommen. Die Mitglieder des Beirates machen sich daher keine Entscheidung leicht. Es gibt Fragen an die Antragsteller und manchmal wird die Satzung noch einmal zu Rate gezogen. Zum Glück mussten bisher kaum Förderanträge abgelehnt werden. Wichtig ist aber, dass ein paar Grundregeln einzuhalten sind - zum Beispiel: Erst fragen, dann Geld ausgeben!

Das heißt, zuerst den Antrag stellen und vorbringen, und wenn die Genehmigung erteilt ist, kann das bewilligte Geld ausgegeben werden und der Förderverein bezahlt die Rechnung. Für dringende Angelegenheiten gibt es ein Eilverfahren per E-Mail. Also nicht zaudern, Antrag stellen. Formular auf der Homepage zum Download.

### Förderungen

Drei Zeitschriften-Abos für die Schulbücherei, AIDS-Theater, Lehrerfortbildung im Rahmen von Lions-Quest, Lichtmischpult für die Technik-AG, Familienförderung Klassenfahrt, SMG Nachrichten Ausgaben 50 und 51.

Für die anstehende 50-Jahr-Feier des SMGs stehen verschiedene Projekte an, die natürlich auch dem Förderverein am Herzen liegen und deren Unterstützung eingeplant wird.

### Willkommen

Mitglieder, die nicht nur ihren Beitrag bezahlen möchten, sondern auch mitentscheiden wollen, wie und wo das Geld ausgegeben wird, sind herzlich willkommen, sich im Beirat zu engagieren.

Den Termin für die nächste Sitzung des Beirates findet man im Terminkalender auf der Schulhomepage. Bei Fragen, einfach fragen. Wir freuen uns drauf.

E-Mail: [foerderverein@smg-meerbusch.de](mailto:foerderverein@smg-meerbusch.de)  
<http://www.smg-meerbusch.de/index.php/foerderverein>

Die Älteren werden sich vielleicht noch erinnern... - Ich bin's: **P.R.**, der Herr der Randbemerkungen, nach knapp zwei Jahren mit Hilfe starker Aufputzmittel aus meinem Ruhestand aufgeweckt und für eine Jubiläumsglosse reanimiert.

Es geht also um die Fünfzig? - Meinen eigenen 50. Geburtstag habe ich verdrängt, aber ich kann mich noch an den 50. Geburtstag des Kollegiums erinnern: In der Ära Kranz geschah es, dass das Durchschnittsalter des Kollegiums sich eines Tages unvermutet auf genau 50 Jahre rundete. Der Tag ist dem Ernst der Lage angemessen ohne größere Festlichkeiten begangen worden, aber seitdem ist Wunderbares geschehen: Das Kollegium wird jünger! Es freut mich, - und ich glaube, ich kann hier im Namen aller Pensionäre sprechen - dass ich mit meinen bescheidenen Mitteln zu dieser Verjüngungskur beitragen konnte.



wärtsentwicklung des SMGs auf die SMG Nachrichten abgefärbt hat: „Dicker, bunter, anspruchsvoller“ könnte das entsprechende Motto unserer Schulzeitung heißen - von zwei zusammengetackerten Seiten in der ersten Ausgabe im Dezember 2000 bis hin zu einer heute im Schnitt 40seitigen Ausgabe; von den ersten einfarbigen, auf lila Papier gedruckten und mit wenigen Fotos aufgelockerten

Nummern zur komplett farbigen und mit aufwendigem Layout gestalteten Ausgabe der Gegenwart, die, wie man an der vorliegenden Nummer sieht, immer noch weiter modernisiert wird.

Es versteht sich von selbst, dass dieser beständige Fortschritt nicht bei Äußerlichkeiten stehen blieb, sondern sich natürlich auch auf das Kerngeschäft des kritischen, investigativen, der Aufklärung verpflichteten Journalismus bezog. Dafür steht bereits ab 2006 das neue rote Häkchen im Zeitungskopf,



Zeitungskopf der Nr. 1 (2000)

Aber nicht nur die Lehrer, auch die Schüler werden dank G8 und einer moderaten Anwendung der Versetzungsordnung immer jünger! Und was das Tollste ist: sie werden gleichzeitig immer intelligenter! Wer an dieser Feststellung zweifeln sollte, möge sich doch bitte nur die Entwicklung der Abiturdurchschnittsergebnisse anschauen, die stetig durch die Decke gehen, soweit diese überhaupt noch vorhanden ist!

Wenn dieser auch am SMG seit einigen Jahren anhaltende beständige Trend einmal eine scheinbare Delle bekommt, so hat der Hamburger Schulsenator Anfang des Jahres in vorbildlicher Weise gezeigt, wie zu handeln ist: Weil die Ergebnisse einer Mathe-Klausur mit zentraler Aufgabenstellung im Schnitt bei 3,9 lagen, ließ er sämtliche Zensuren um eine Note anheben. Fortschritt kann so einfach sein!

So schreiten wir also fort nach dem postolympischen und postfaktischen Motto „Jünger, schlauer, besser“, und es ist schön, - womit wir beim eigentlichen Thema wären - dass das vorliegende Druckerzeugnis diese Entwicklung seit nunmehr genau 50 Ausgaben begleiten durfte. Wundern sollte es deshalb auch nicht, dass die stetige Auf-



Zeitungskopf der Nr. 40 (2013)

das journalistische Korrektheit und Recherche-genauigkeit ja geradezu garantiert. Nein, Fake News und alternative Fakten haben bei uns keine Chance - es sei denn, die Ausgabe fällt zufällig auf den 1. April (Nr. 26).

Irgendwann fiel einem Redaktionsmitglied übrigens auf, dass unser fabelhaftes Schulmotto „Schule miteinander gestalten“ unter dem SMG-Logo auf geheimnisvolle Art und Weise verschwunden war - doch dies kann nur dem bei uns äußerst selten, aber zuweilen offenbar doch zuschlagenden Druckfehlerteufel geschuldet sein, haben wir doch dieses Motto ausgesprochen vorbildlich umgesetzt, wie man auf einem hier erstmals publizierten Foto eines unserer Redaktionstreffen sehen kann, auf dem Schüler, Eltern und Lehrer auf Augenhöhe und mustergültig kooperativ zusammensitzen.

Man beachte die trotz vorgerückter Stunde streng nicht-alkoholische Getränkeauswahl, die durch Aktenordner und Papiere dokumentierte konzentrierte Arbeitsatmosphäre und die gelösten Mienen, die von einem auch bei der härtesten Arbeit entspannten Klima zeugen.

Weist der Zeitungskopf der 1. Ausgabe noch sechs Redaktionsmitglieder auf, so ist inzwischen die Re-



*Redaktionssitzung 2011*

daktion auf 30 Mitglieder angewachsen - wenn das so weitergeht, müssen die Redaktionssitzungen spätestens ab der 60. Ausgabe im PZ stattfinden.

Worüber haben wir nicht alles berichtet: Schulfeste, Konzerte, Theateraufführungen, Sportereignisse, Wettbewerbe, Klassenfahrten, Stufenevents, Abibälle, Unterrichtsprojekte, Exkursionen...

Welche Berühmtheiten haben wir nicht interviewt: Bestsellerautor Jan Weiler (Nr. 24), Landtagsvizepräsident Oliver Keymis (Nr. 25), Schulministerin Sylvia Löhrmann (Nr. 36) ...

Demnächst ist wahrscheinlich Angela Merkel an der Reihe - aber Vorsicht in Wahlkampfzeiten! (Insider wissen, wovon ich spreche.)

Alle Schulleiter(innen) des SMGs haben wir seit 2000 liebevoll journalistisch begleitet, alle neuen Schüler und Lehrer herzlich begrüßt, sämtlichen Abiturienten überschwänglich gratuliert, verdiente Lehrkräfte wurden mit ultimativen Lobhudeleien in den Ruhestand verabschiedet - muss ich noch mehr aufzählen? Angelehnt an Lorient könnte man sagen: Das SMG ohne SMG Nachrichten ist möglich, aber sinnlos.

Und wir haben das SMG in dieser Zeit wirklich verändert: in „**Sieben Mal Gefragt**“, „**Sag's mit Grafiken**“, „**Sinnieren, Mogeln, Googeln**“...

Jetzt sind wir also selbst zur „**Schulzeitung Mit Geschichte**“ geworden.

Nun, für den Geschichtspfad wird es noch nicht reichen - oder ist bereits eine Steinplatte in Auftrag gegeben: „Dezember 2000 - Die erste Ausgabe der SMG-Nachrichten erscheint“?

Wie auch immer - bis zur letzten Ausgabe möge es noch recht lange dauern! Das ist jedenfalls mein Wunsch zum Jubiläum. Und ich bin auch sicher: Der Stoff, die Lust und die Kreativität werden der

Redaktion so schnell nicht ausgehen - ansonsten hätte ich noch ein paar Anregungen für einige neue Rubriken:

„**S-Café Macht Gesund**“ - Die beliebtesten Gerichte aus unserer Mensa mit Rezepten zum Nachkochen;

„**Schulerfolg Mit Garantie**“ - Ratschläge von Einserabiturienten für ein Superabi am SMG;

„**Schieblers Monatliche Gebote**“ - Die aktuellen Dekrete unserer Schulleiterin;

„**Schimpfen, Meckern, Granteln**“ - Die Seite zum Frustabladen für alle Unzufriedenen;

„**Senioren Mögen's Gemütlich**“ - Zu Besuch bei unseren verdienten Pensionären;

und und und - SMG ist einfach unerschöpflich!

Am Ende angekommen muss ich feststellen, dass meine Einlassungen den - ich hoffe nur formalen - Rahmen einer „Randbemerkung“ sprengen.

Dies ist zweifellos dem neuen Layout zuzuschreiben, das auf Zweispaltigkeit setzt, damit eine eigentliche Randspalte unmöglich macht und zur - quantitativen - Maßlosigkeit verführt.

Oder wird im Gegenteil dadurch alles zur Randbemerkung und infolgedessen dem Ironieverdacht ausgesetzt?

Deshalb ganz ohne Ironie und fürs Protokoll: Herzlichen Glückwunsch zur 50. Ausgabe! Jede einzelne Nummer ist ein Kraftakt, der unheimlich viel Zeit - und manchmal auch Nerven - kostet.

Liebe Redakteure: Danke für die Zeit und Mühe, die ihr aufbringt und - schont die Nerven von Frau Wagner: Der Redaktionsschluss ist kein unverbindlicher Terminvorschlag... Denkt daran, dass eine Schulzeitung das ist, was ihr daraus macht - und daran, was Voltaire gesagt hat: „Jede Art zu schreiben ist erlaubt, nur nicht die langweilige.“

Liebe Frau Wagner: Sie machen das richtig gut! Lassen Sie sich nicht entmutigen und schreiben Sie weiterhin Schulgeschichte!

Liebe Schulleitung: Seien Sie stolz auf diese Schulzeitung und zeigen Sie das auch ruhig! Beweisen Sie auch weiterhin Wertschätzung für diese wichtige Arbeit und vertrauen Sie der Redaktion: Die wollen nur spielen.



Liebe Leser: Bleiben Sie den SMG-Nachrichten gewogen - und übrigens: jeder Leser kann ohne Weiteres und jederzeit selbst zum Schreiber werden!

Auf die nächsten 50 Ausgaben!

P.R.

## Wettbewerbe



# Jugend musiziert

Ist es Zufall, dass beinahe jeder dritte Meerbuscher Teilnehmer im Regionalwettbewerb „Jugend musiziert“ Schülerin oder Schüler am SMG ist?

Durchgehend erste oder zweite Preise erhielten **Paolina Aquilino, Jan Blick, Charlotte Meyer, Antonia Multhauf, Clara Rosenberg, Nik Scherch** und **Dana Zdan**.

Für den Landeswettbewerb „Jugend musiziert“ vom 24. bis 28. März in Münster qualifizierten sich darüber hinaus **Jens Gielen, Mareike Jacobs, Tobit Kayser, Felix Koch, Simone Schramm** und **Fritz Schwarzburger**. Herzlichen Glückwunsch!

## Schachmeisterschaft

# Die Schach AG spielt ihr erstes Vergleichsturnier – und überzeugt

VON RAINER RUHWEDEL

Nach einem Jahr Üben und Lernen, zuerst alle zwei Wochen, seit Schuljahresbeginn aber regelmäßig jeden Mittwoch, haben wir mit den derzeitigen Fünft- und Sechstklässlern den ersten Vergleich mit sieben anderen Schulen im Rhein-Kreis Neuss gewagt und sind zum Schulschachturnier an der **Janosh-Korszak Gesamtschule in Neuss** gefahren.

Anders als in der Ausschreibung beschrieben, wurde dort zeitlich begrenzt mit der Schachuhr gespielt, was wir noch nie geübt hatten. So gingen uns dann auch in Runde eins (von sieben) zehn von elf Partien verloren.

Was fällt einem Coach in der Pause vor der zweiten Runde dann noch ein? Besonders, wenn man dasselbe Turnier früher, vor der Schach-AG Pause von einigen Jahren am SMG, schon mal fünf Jahre hintereinander gewonnen hat, und einige der damaligen Kollegen irgendwie erheitert rüber gucken. „Bleibt cool. Ignoriert die sch... Uhren, und spielt wie jeden Mittwoch in der Schule. Schach wird auf dem Brett entschieden.“ Runde zwei endete mit zehn von elf Punkten für uns. Der Coach konnte zurück grinsen, und am Ende des Tages fehlten ganze zwei Brettunkte am Turniersieg.

Ich bin stolz auf euch: **Nicolas Hesselmann, Fritz Schwarzburger, Athina und Alexandros Schneider, Loyd Rempelberg, Laszlo Nowotschin, Jean-Luc Stolzmann, Teresa Buonarroti, Tom Sperling, Gabriel Hellmuth** und **Emre Karaarslan**. Einfach cool bleiben, wenn man die



erste Runde vernichtend verliert. Die hochgelobte Kompetenzorientierung scheint in außerunterrichtlichen Veranstaltungen den Platz gefunden zu haben, den sie verdient.

Übrigens: Die ersten vier unserer Elfermannschaft haben sich durch ihre coolen (und kompliziert computerberechneten) Siege für die Teilnahme an den **NRW Landesmeisterschaften im Schulschach** in Kamen qualifiziert. Unsere besonderen Glückwünsche gehen an **Nicolas, Fritz, Alexandros** und **Athina**, die hoffentlich im März in der Stadthalle Kamen bei einem richtig großen Turnier cool bleiben.

Das mit der Uhr üben wir vorher noch.

Foto: Rainer Ruhwedel

## Anspruchsvoll: Mathematik in Maastricht

VON ANNIKA MÜLLER, Q2

Am 28. Januar 2017 traten erneut Schülerinnen und Schüler des Städtischen Meerbusch-Gymnasiums bei dem alljährlichen MMM - Mathematikwettbewerb (**Maastricht Mathematical Modelling Competition**) in Maastricht an. Dieses Jahr bestand das Team der Q2 aus **Jana Einsiedler, Tobias Knospe, Frederik Basels, Tilman Roeder** und **Annika Müller**. Am Morgen um 9.30 Uhr ging die Reise unter der Begleitung von **Frau Silz** und **Herrn Pollmeyer** am Fouesnantplatz los.

Nach der Ankunft – die sehr kurz vor dem Soll war – wurden direkt die Unterlagen abgeholt und der Raum, in dem die Aufgaben zu lösen waren, in der Universität Maastricht gesucht. Da drei der fünf Teammitglieder bereits ein Jahr zuvor am Wettbewerb teilgenommen hatten und sich dementsprechend in Ansätzen auskannten, war das Finden des Raumes nicht schwer.

Im Anschluss gab es eine Ansprache in der großen Aula der Universität, in der auf Englisch die Regeln des Wettbewerbs vorgestellt wurden. Um 11.30 Uhr dann eilten die rund 40 Teams aus Deutschland, Belgien und den Niederlanden in ihre jeweils zugeteilten Räume, wo in der Zeit der Ansprache die Aufgabenzettel verteilt worden waren.

In zweieinhalb Stunden sollten fünf sogenannte „Problems“ gelöst werden – komplizierte Fragestellungen, die zum Teil weit über die im Unterricht erlernten Fähigkeiten hinausgingen. In Arbeitsteilung wurden die folgenden zweieinhalb Stunden also mit dem Versuch verbracht, die Aufgaben zu lösen – obwohl man dabei zum Teil in verzweifeltes Diskutieren überging.

Als man glaubte die Aufgaben gelöst zu haben,

wartete man die übrigen wenigen Minuten ab, bis die geglaubt gelösten Aufgaben abgeholt wurden.

Im Anschluss traf sich das Team in der Mensa der Universität mit Frau Silz und Herrn Pollmeyer wieder, und es wurde von den Aufgaben berichtet. In der Zwischenzeit wurden die Lösungsvorschläge der circa 50 Teams von Professoren ausgewertet.

Nach etwa einer halben Stunde fanden sich alle Teilnehmer und Begleiter erneut in der Aula wieder, wo die Lösungen mithilfe eines Beamers von Professoren schrittweise vorgestellt wurden.

Oft ging dabei ein Raunen durch die Teilnehmer, weil die Aufgaben bisweilen komplizierter sind, als man sie im ersten Moment wahrnimmt. Teilweise hörte man auch das Lachen der ein oder anderen Person, weil das Team schon beim Ansatz etwas versucht hat, was sehr weit weg von der eigentlichen Lösung ist.

Nach den Vorstellungen wurden die Ergebnisse verkündet. Obwohl doch eingangs bei der Begrüßung gesagt wurde, dass gehofft wird, die Aufgaben würden nicht zu einfach sein, wurde diese Aussage in jedem Fall verifiziert – von 50 möglichen Punkten hatte das Team, das auf dem ersten Platz war, ganze 28 Punkte erreicht. (Vergleich: Letztes Jahr gab es ein Team, das die volle Punktzahl hatte).

Nach den Vorstellungen wurden die Ergebnisse verkündet. Obwohl doch eingangs bei der Begrüßung gesagt wurde, dass gehofft wird, die Aufgaben würden nicht zu einfach sein, wurde diese Aussage in jedem Fall verifiziert – von 50 möglichen Punkten hatte das Team, das auf dem ersten Platz war, ganze 28 Punkte erreicht. (Vergleich: Letztes Jahr gab es ein Team, das die volle Punktzahl hatte).

Das Team des Städtischen Meerbusch-Gymnasiums landete mit 16 Punkten auf dem 21. Platz. Insgesamt war der Wettbewerb wieder eine aufschlussreiche und auch lehrreiche Erfahrung.

Das Team bedankt sich bei **Frau Silz** und **Herrn Pollmeyer** dafür, dass sie es ermöglicht haben, dass wir an dem Mathematikwettbewerb teilnehmen konnten!



Foto: Annika Müller

## Vorlesewettbewerb

# Wettbewerb mit Gangsta-Oma

VON ROBIN REHLINGHAUS, 6C

Am Donnerstag, den 15. Dezember, war es endlich so weit: Nachdem in allen sechsten Klassen eine Vorauswahl über die jeweils zwei besten Vorleser aus der Klasse getroffen worden war, versammelten wir uns nun in der Schulbibliothek. Dort wollten wir herausfinden, wer denn der oder die Schulbeste beim Vorlesen ist.

So saßen wir da, ganz angespannt und alle mit dicken Büchern in den Händen. Der Reihe nach wurden wir aufgerufen, von der 6a bis zur 6e, um vor der Jury zu lesen. Genau genommen muss es heißen: Vor den Jurys. Denn auf der einen Seite saßen die Schülervereine – einer aus jeder Klasse – und auf der anderen Seite die Lehrer und Vertreter der Schulbibliothek.

Schneller als gedacht ging es dann schon los: Zu-



erst hat jeder aus seinem eigenen Buch vorgelesen, das waren ungefähr zwei Seiten. So viel sollte jeder Kandidat vorlesen. Dann sagte **Frau Röthel** aus der Jury: „Sehr gut! Jetzt der Fremdtext.“ Daraufhin musste jeder Schüler eine Passage aus dem Buch „Gangsta-Oma“ von David Walliams vorlesen, welches auf dem Tisch vor einem lag. Applaus folgte, dann kam der nächste Kandidat an die Reihe.

Nachdem alle Schüler gelesen hatten, mussten wir Leser uns zurückziehen, damit die Jury sich beraten konnte. Die Jurymitglieder hatten alle Bewertungsbögen, in denen sie für jeden Kandidaten Punkte in verschiedenen Kategorien festhalten mussten. Jetzt galt es nur noch, alles zusammenzurechnen, um den Sieger zu ermitteln. Nach einer gefühlten Ewigkeit wurden wir wieder hereingerufen, und es folgte die Siegerehrung.

Der erste Platz ging an **Felix Hartmann!** Er sollte das SMG dann beim Kreisentscheid vertreten. Herzlichen Glückwunsch! Auch wenn nur einer gewinnen konnte, sind wir anderen nicht leer ausgegangen. Als Preis bekam jeder - passend zum Thema - ein Buch und die Klassensieger noch eine Urkunde dazu!

Fotos: Susanne Röthel

## Mathematikwettbewerb RKN

# Mathe-Asse vom SMG im Rhein-Kreis Neuss erfolgreich

Im Mathematikwettbewerb des Rhein-Kreises Neuss erfolgreich waren **Dana Zdan** (7b) und **Caroline Schubert** (8c), die sich mit einem ersten Preis sogar für den Mathewettbewerb des Landes NRW in Gütersloh qualifizierte.

Der Mathematikwettbewerb des Rhein-Kreises Neuss geht in diesem Jahr in die 30. Runde.

Informationen dazu gibt es von allen Mathelehrerinnen oder Mathelehrern. Mitmachen lohnt sich!



## Jurorin: Lesewettbewerb aus anderer Sicht

VON DANA ZDAN, 7B

Stellt euch vor, ihr seid Teilnehmer eines Wettbewerbes, bereitet euch vor, seid aufgeregt, erlebt Gewinne und Niederlagen, und ein Jahr später seid ihr bei demselben Wettbewerb dabei.... jedoch nicht nur als Teilnehmerin, sondern als Jurorin! Genau das ist mir passiert!

Vielleicht haben es einige mitbekommen, letztes Jahr bin ich beim Lesewettbewerb dabei gewesen und bis zum Landesentscheid gekommen, was ich ohne die Hilfe von Frau Röthel und das Vertrauen meiner Klassenkameraden nie geschafft hätte. Dafür noch einmal ein riesiges Dankeschön! Ich habe mich sehr gefreut, dass ich es so weit geschafft hatte, jedoch wartete noch eine Überraschung auf mich: ich wurde dazu eingeladen, beim diesjährigen Regionalentscheid des Vorlesewettbewerbs als Jurorin teilzunehmen.

Und endlich war es so weit: Am 20. März 2017 war ich wieder in der Neusser Stadtbücherei beim Lesewettbewerb, nur eben nun als Jurorin.

Der Lesewettbewerb startete: Die 28 Schüler aus dem gesamten Kreis Neuss, darunter auch **Felix Hartmann**, der Vertreter unserer Schule, nahmen ihren Platz ein.

Nun saß ich also da, hörte den wunderschönen Texten zu, bewertete das Vorlesen und erinnerte mich daran, wie ich vor einem Jahr selbst an der Stelle der aufgeregten Leser gesessen hatte.

Es wurden die verschiedensten Texte vorgelesen: spannende, lustige und traurige und alle wurden



nahezu perfekt inszeniert. Und nun, wo ich in der Jury gewesen bin, bin ich noch stärker davon überzeugt, dass gut vorlesen heißt, die Gefühle und Stimmung dem Leser nahezubringen.

Doch trotzdem mussten wir uns für zwei Gewinner entscheiden. Die Gewinnerinnen waren zwei Mädchen aus anderen Schulen. Felix schaffte es zwar nicht in die nächste Runde, jedoch möchte ich sagen, dass er ein hervorragender Vorleser ist und er es wirklich verdient hatte, beim Wettbewerb eine Chance zu bekommen.

Es war ein tolles und ein sehr interessantes Erlebnis, denn ich habe den Wettbewerb aus einer anderen Sichtweise erleben können!

Nun möchte ich die letzten Zeilen dafür nutzen, um die kommenden Sechstklässler dazu anzufeuern, beim nächsten Lesewettbewerb mitzumachen: Nutzt die Chance, entdeckt neue Talente und vor allem: Habt Spaß!

Fotos: Stefan Bunting



## Schreibwettbewerb

# Karierte Servietten leben abwechselnd auf dem Spielplatz!?

## Gewinner des schulinternen Schreibwettbewerbs 2016/17 geehrt

VON ALEXANDER SIMEONIDIS

Am Dienstag, den 14. März 2017 fand in der vierten Stunde die Ehrung der besten Geschichten des fünften internen Schreibwettbewerbs im Literaturstudio der Schulbücherei statt.

In Zusammenarbeit mit der **Fachschaft Deutsch** hatte die **Schulbücherei** zu Beginn des Schuljahres alle Schülerinnen und Schüler der neuen fünften Klassen eingeladen, an einem SMG-internen Schreibwettbewerb teilzunehmen.

Es galt bestimmte Voraussetzungen zu erfüllen, zum Beispiel mussten zehn festgelegte Worte sinnvoll in den Text eingebaut werden. Diese waren: **Spielplatz, Bratwurst, Musik, kariert, sauer, abwechselnd, halten, versuchen, umarmen und leben**. Außerdem war ein Rahmen von 200 Wörtern für die Geschichten vorgegeben.

Viele Schülerinnen und Schüler gaben ihre Geschichten im Dezember ab, so dass insgesamt fast 150 Beiträge vorlagen. Das bedeutet, dass fast die gesamte Stufe 5 an dem Wettbewerb teilgenommen hat, ein tolles Ergebnis. Anschließend setzte sich die Jury, bestehend aus **Frau Martin, Herrn Weule und Herrn Simeonidis**, zusammen und bestimmte zunächst die zehn besten Geschichten, um anschließend aus diesen noch die drei Hauptgewinner auszuwählen.

Am 14. März traf sich dann die Jury mit den Autorinnen und Autoren zum gemeinsamen Vorlesen im Literaturstudio des SMGs. Alle waren von den Ergebnissen begeistert, und es war besonders spannend zu sehen, wie viele verschiedene Inhalte aus den Vorgaben entstanden waren. In den Geschichten ging es um Schulerlebnisse, Mutproben, um den verstorbenen Großvater oder auch fantasievoll um Weihnachtswirge und gute Geister. Es traten kleine Helden und sprechende Schimpansen auf, der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt.

Im Anschluss an die Lesung wurden die drei Hauptgewinner (**Antonia Tanner, 5c, Franziska von Frankenberg, 5d** und **Hannah Münchrath Alonzo, 5e**) von **Frau Martin** und Schulleiterin **Frau Schiebler** geehrt, und sie erhielten als Preis einen Büchergutschein. Ebenfalls sehr gute Geschichten schrieben **Antonia Gerritz, Aron Kalus, Lea Sirigu, Joanna Kunz, Louis Wirtz, Lena Lachmann** und **Lina Pasch**. Allen Gewinnern sei an dieser Stelle nochmals ein herzlicher Glückwunsch und allen Teilnehmern ein Dankeschön für die vielen tollen Beiträge ausgesprochen!

Die Schülerinnen und Schüler berichteten, dass ihnen der Schreibwettbewerb sehr viel Spaß gemacht hatte und er eine lustige Abwechslung zum Unterricht sei, sie hätten sogar gerne noch mehr geschrieben, als die Grenze von 200 Wörtern zugelassen hatte. Manche der Vorgaben waren allerdings auch schwierig; zum Beispiel die Wörter „abwechselnd“ oder „kariert“.

Auch **Frau Schiebler** war von den fantasievollen Werken sehr beeindruckt, lobte alle Teilnehmer und war froh, dass sie die Gewinner nicht aussuchen musste, da alle Geschichten auf ihre eigene Art und Weise toll waren. Die lobenden Worte und die rege Teilnahme haben die Bücherei und die Fachschaft Deutsch daher auch veranlasst, nächstes Schuljahr wieder einen Schreibwettbewerb für die kommenden 5. Klassen zu veranstalten, und sie hoffen darauf, dass dann wieder viele großartige Geschichten geschrieben werden.

Foto: Alexander Simeonidis



## Aus der Elektronikwerkstatt

# Der Weihnachtsstern

VON SASCHA BENJAMIN GRAF, 6C

Im sechsten Schuljahr gibt es für die Elektroniker zwei sehr komplizierte Bausteine zu bauen. Den **Weihnachtsstern**, der das ganze erste Halbjahr beanspruchte, und die **Rheinturmuhre**, die jetzt im zweiten Halbjahr gebaut wird.

Der Weihnachtsstern ist in einer beliebigen Farbe gestaltet, ich habe mich für schwarz entschieden. Die 32 Leuchtdioden, die man an der Oberfläche des Sterns sehen kann, sind jeweils in Achterketten eingeteilt. Immer nach wenigen Sekunden leuchten andere oder mal mehr mal weniger Achterketten nacheinander auf. Nach einigen Minuten leuchten dann alle Leuchtdioden auf, was ein sehr



schönes Bild erzeugt. Danach leuchtet erst mal gar keine Leuchtdiode auf, bis sich alles von vorne wiederholt. Der Stern leuchtet in einer Mischung aus gelb und orange. Besonders im Dunkeln ist der Stern sehr zu bewundern. Er erzeugt weihnachtliche Stimmung. Der Stern war an einigen Stellen schwer, aber nicht unmöglich zu bauen und hat sich sehr gelohnt.

*Foto: Birgit Graf*

## Kooperation Grundschule

# GRIPS - gemeinsam mit Grundschulern lernen

VON ANNA TER HUERNE UND SELIN YAZ ELIEYIOGLU, 8C

Von Mittwoch, den 8. Februar, bis Freitag, den 10. Februar 2017, hatten wir drei Projektstage an der Pastor-Jacobs-Grundschule in Lank. Das sogenannte G.R.I.P.S.- Projekt (**Grundschule in Partnerschaft mit Sekundarstufe**) war dafür da, dass die Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I (also wir) die Möglichkeit haben, in die Rolle des Lehrers zu schlüpfen. Die Viertklässler durften sich jeweils ein Thema wünschen, zu dem wir dann mit ihnen gearbeitet und zum Schluss auch eine Präsentation erarbeitet haben.

Themen waren zum Beispiel Roboter, Eichhörnchen, Weltall und Planeten, New York, Eishockey oder Dinosaurier. Wir waren immer von 8.45 Uhr bis 11.30 Uhr vor Ort und haben gebastelt, geschrieben und viel gelacht. In den sogenannten „Tanzpausen“ haben wir zusammen mit den Viertklässlern auf dem Schulhof getanzt.



Am Freitag kamen die Grundschüler dann mit in unsere Schule, um die Präsentationen fertig zu machen und letzte Vorbereitungen für die Ausstellung am Nachmittag mit uns zu treffen. Nachmittags war es dann so weit, und wir stellten unsere



fertigen Projekte den Eltern vor!

Die meisten Gruppen haben Plakate gestaltet und etwas dazu gebastelt. Es gab viel Lob und auch interessierte Fragen von Seiten der Eltern. Am Ende bekamen wir Urkunden.

Es war eine schöne und tolle Erfahrung, zwar war es manchmal echt anstrengend, weil manche Kinder schnell mal die Konzentration verloren haben, allerdings haben die Kinder auch viel von sich aus mitgebracht und sind motiviert an die Sache rangegangen. Also hat es auch total viel Spaß gemacht!

*Fotos: Matthias Urban*

## Interview

# Ziel Abitur: Wechsel von der Realschule zum Gymnasium

LEONIE ENDER UND MARCELLA EVERS, EF

*Marcella: Leonie, kannst du mir sagen, warum du nun hier an der Schule bist?*

Leonie: Ja, ich habe erst meinen Realschulabschluss an der Realschule in Osterath gemacht und möchte jetzt hier mein Abitur machen.

*Marcella: Kann man einfach so von der Realschule auf das Gymnasium wechseln?*

Leonie: Nein, man benötigt eine Qualifikation, also in den Hauptfächern Englisch, Deutsch und Mathe einen Durchschnitt von höchstens 3,0 und in allen weiteren Nebenfächern zusammen ebenfalls einen Durchschnitt von höchstens 3,0. Damit hat man die Berechtigung für den Besuch für die gymnasiale Oberstufe. Man muss allerdings die 10. Klasse wiederholen.

*Marcella: Ist die 10. Klasse auf der Realschule wie die 10. Klasse auf dem Gymnasium?*

Leonie: Nein! Man wählt zum Beispiel noch nicht die Fächer und hat noch als Klasse Unterricht. Außerdem hatte ich nicht jedes Fach drei Stunden pro Woche, sondern nur die Hauptfächer. Die Nebenfächer standen bei mir lediglich eine Stunde pro Woche auf dem Plan. Dafür dauerte eine Stunde nicht 45 sondern 67,5 Minuten. Arbeiten und eine zentrale Abschlussprüfung habe ich auch nur in Mathe, Deutsch und Englisch geschrieben. Die Noten in den Abschlussprüfungen zählten 50 Prozent der Zeugnisnote. Die Ziele der 10. Klasse auf der Realschule sind es, die Schüler auf einen Berufseinstieg und auf die Abschlussprüfungen vorzubereiten. Außerdem hatten wir Schüler die Möglichkeit, zwei Praktika zu absolvieren: Zwei Wochen in der 10. Klasse und drei Wochen in der 9. Klasse.

*Marcella: Was gefällt dir an der Realschule besonders gut?*

Leonie: Meine Klassenlehrerin hat gesagt, dass die Realschule wie eine Familie ist. Ich stimme ihr zu. Man erlebt sechs Jahre zusammen und verabschiedet sich am Ende mit einem gemeinsamen Abschluss. Auf dem Gymnasium geht jeder nach



der 9. Klasse seinen eigenen Weg und die Klassen lösen sich auf.

Außerdem bekommt man ständig neue Lehrer. Auf der Realschule ist es nicht so.

Meine Klassenlehrerin hatte ich zum Beispiel von der fünften bis zur zehnten Klasse. Außerdem haben wir im letzten Jahr noch viel erlebt. Eine Abschlussfahrt, einen Besuch im Phantasialand, eine Fahrt nach London und eine lustige Mottowoche

mit einem gemeinsamen Abschluss am Ende der Realschulzeit. Man feiert den Realschulabschluss ähnlich wie das Abitur. Es gibt allerdings keinen Ball.

*Marcella: Was hat man für Möglichkeiten mit dem Realschulabschluss?*

Leonie: Man kann weiter zur Schule gehen und so das Abitur oder Fachabitur machen. Außerdem hat man die Möglichkeit, ein freiwilliges soziales Jahr oder eine Ausbildung zu machen.

*Marcella: Findest du die Realschule leicht?*

Leonie: Nein, sie ist auch anspruchsvoll. Das Lerntempo ist allerdings langsamer und man lernt Themen intensiver und dafür nicht so viel. Für gute Noten muss man natürlich auch was tun.

*Marcella: Wie fandest du den Wechsel?*

Leonie: Es ist nicht leicht für Realschüler. Mir fehlt in mehreren Fächern das Wissen der letzten Jahre. Das liegt daran, dass der Lehrplan an beiden Schulen teilweise anders ist. Dennoch ist es machbar und das Abitur ist und bleibt mein Ziel.

*Marcella: Super! Vielen Dank für das Interview!*

Leonie: Gerne.

Foto: Matthias Keuren

## Erste Hilfe fürs SMG – Lektion 4: Druckverband

VON VIANNE EHLEN, 9B

Den Druckverband wählt man, wenn ein Mensch sich zum Beispiel am Puls verletzt hat und man sieht, dass man das Blut nicht nur mit einem Pflaster aufhalten kann. **Katharina Knospe** (9b) und **Katharina Hövels** (9b) zeigen, wie man einen Druckverband korrekt anlegt, damit der Verletzte nicht verblutet.

**Schritt 1:** Als erstes zieht man Handschuhe an, um sich selbst zu schützen. Dann legt man eine Kompresse auf die Wunde.



**Schritt 2:** Nun wird ein Verband zwei- bis dreimal leicht um das Handgelenk gebunden.



Fotos: Vianne Ehlen

**Schritt 3:** Auf den Verband wird eine Mullbinde gelegt. Wenn man keine Mullbinde hat, geht auch etwas anderes, zum Beispiel eine Socke. Es muss aber auf jeden Fall auf die Wunde drücken, damit das Blut gestoppt wird.



**Schritt 4:** Jetzt muss der Verband sehr stark um das Handgelenk gebunden werden, damit die Blutung gestillt wird!



**Schritt 5:** Am Ende muss der Verband noch fixiert werden. Dann auf jeden Fall mit dem Verletzten ins Krankenhaus fahren, denn der Druckverband darf maximal

sechs Stunden am Handgelenk bleiben, da die Hand ja nicht durchblutet wird!

## Schulsanitätsdienst-Tag in Gevelsberg

VON VIANNE EHLEN, 9B

Am 5. November 2016 trafen wir, die Schulsanitäter, uns an Haus Meer. Von dort aus fuhren wir mit der Bahn zum Düsseldorfer Hauptbahnhof und nahmen dort einen Zug, der uns bis nach Gevelsberg brachte. Um 10 Uhr begann die Eröffnungsfeier, und wir trafen die anderen Schulsanitäter aus ganz NRW. Dann gingen wir alle in die Workshops, die wir vorher gewählt haben, und es hat sehr viel Spaß gemacht neue Leute kennenzulernen. Um ungefähr 13 Uhr gab es ein leckeres Mittagessen und man konnte sich noch an anderen Aktivitäten beteiligen. Nun fing der zweite Teil unseres gewählten Workshops an. Der Tag verging wie im Flug, denn auf einmal war es schon 17 Uhr, und die Abschlussveranstaltung fing an. Diese war sehr schön gemacht, doch dann mussten wir uns wirklich verabschieden, und alle Schulsanitäter reisten ab. (Foto: Vianne Ehlen)



## Kein Abschluss ohne Anschluss

### Die Berufsfelderkundungstage

VON MELANIE GRAF, 8A

Die Berufsfelderkundungstage (BFE) - mal wieder waren wir, die Stufe 8, die „Versuchskaninchen“. Bei den sogenannten BFEs mussten wir uns aus fünf vorgegebenen Terminen drei aussuchen und an diesen zu jeweils einem Unternehmen oder Betrieb et cetera gehen. Diese durften wir uns allerdings selber suchen. Ziel war es, in den Betrieben unterschiedliche Berufsfelder zu entdecken und das praktische Arbeiten an einem richtigen Arbeitsplatz kennenzulernen.

An meinem ersten Tag war ich im **Stadtarchiv** der Stadt Meerbusch. Zuerst bekam ich eine kleine Führung durch das Archiv, bei der mir schon einmal der Mund offen stehen blieb. Mehr Akten, Bücher und Ordner als gedacht!

Danach durfte ich dann richtig arbeiten. Angefangen habe ich mit dem Abgleichen verschiedener Akten und Aussortieren der Doppelten, immerhin, fast eine ganze Kiste kam am Ende weg. Nach einer Pause von einer halben Stunde, die jeder Jugendliche machen muss, wenn er so lange arbeitet, habe ich dann Akten zur Aufbewahrung im Zwischenarchiv umgebettet.

Ganz schön anstrengend auf Dauer, da ich aus den Papieren alle Heftnadeln und Büroklammern entfernen musste. Am Ende taten mir die Hände schon weh, trotzdem war es toll, dass man die Möglichkeit hat, sich mal in der Berufswelt umzuschauen.

An meinem zweiten Tag war ich dann im **Kinder-garten Kunterbunt** in Strümp.

Ich durfte mir aussuchen, ob ich lieber mit den Kindern mit Wasserfarbe malen oder kneten will, wobei ich letztendlich das Kneten genommen habe. Schön war es, dass die meisten Kinder von alleine auf mich zugegangen sind und gefragt haben, ob sie mitkneten dürfen oder was anderes mit mir spielen können.

Später war ich noch mit den Kindern draußen, wo besonders ein kleines Mädchen mich über den ganzen Hof gezogen und mir alles gezeigt hat.

Auch das war ein sehr schöner Tag, dort hat mich besonders gefreut, dass die Kinder auf mich zugegangen sind und ich dadurch schneller in Kontakt mit ihnen kam.

Der nächste offizielle Berufsfelderkundungstag ist erst am 31. Mai, wodurch ich erstmal eine kleine Pause habe. Natürlich kann man auch am Wochenende oder in den Ferien einen machen.

Es ist auf jeden Fall sehr gut, dass wir von der Schule aus solche Möglichkeiten bekommen, da es uns schon einen Einblick gibt und wir später bei der Berufswahl schon Ideen haben, was wir mal werden wollen.



## Verkehrserziehung

### Crashkurs zur Verkehrssicherheit

VON JULIA SCHNEIDER UND FRIEDERIKE BIRGEL, Q1

Am 17. Januar musste die gesamte Stufe Q1 an einem Crashkurs zur Verkehrssicherheit teilnehmen. Polizisten, Feuerwehrmänner und Notfallseelsorger erzählten von ihren Erfahrungen bei Verkehrsunfällen.

Unterstützt wurden die Vorträge von Kurzfil-

men über die Themen: Fahren unter Alkoholeinfluss, Fahren ohne Sicherheitsgurt, Musikhören beim Fahren und Handynutzung während des Fahrens. In den Filmen wurden sehr realistisch nachgestellte, meist tödlich endende Verkehrsunfälle gezeigt.

Nach der Präsentation haben wir die gezeigten Inhalte noch einmal in Kleingruppen besprochen.

Das Ziel war es, den zukünftigen Autofahrern die Relevanz von verantwortungsbewusstem Verhalten im Straßenverkehr zu zeigen.



## Berufsberatungstage

### Gut beraten bei den BBT 2016

VON PHILIPPA BAURMANN

Es waren wieder alle Berufsbilder dabei, bei den **Berufsberatungstagen (BBT) 2016**. Egal, ob Polizei, Physiotherapie, Pilot oder Psychologie, jeder wurde fündig. Und den noch Unentschlossenen wurde mit den Veranstaltungen „Infos zum Studi-finder“, „Schule und was kommt dann?“ und „Freiwilliges Soziales Jahr“ weitergeholfen. Vom 14. bis 17. November wurden 28 verschiedene Berufsbilder von über 50 Referenten in 24 Vorträgen vorgestellt.

Das kam auch diesmal wieder gut an und viele Schüler der Jahrgangsstufen EF, Q1 und Q2 waren dabei. Darunter auch **Friederike Birgel** aus der Q1. Sie fand es sehr interessant, die verschiedenen Berufsbilder kennenzulernen und Alternativen zu ihrem bisherigen Berufswunsch zu erhalten. Sie erklärt: „Die Berufsberatungstage waren eine gute Chance, einen Einblick in Berufe zu bekommen, von denen man vorher noch nicht so viel wusste.“

Aber nicht nur Schüler des SMGs waren gekom-

men, um sich die Veranstaltungen anzuhören. Auch Schüler aus anderen weiterführenden Schulen in Meerbusch und näherer Umgebung haben diese Möglichkeit genutzt. So auch **Leonie Pelz**. Die 17jährige besucht die Robert-Schuman Euro-paschule in Willich und ist dankbar, dass das Angebot auch Nicht-SMGLern zur Verfügung steht.

„Ich hatte über die Meerbuscher Nachrichten von den Berufsberatungstagen erfahren und fand, dass es eine gute Gelegenheit wäre, sich einen Vortrag über die Akademie Mode und Design (AMD) anzuhören, da mich dieses Thema sehr interessiert“, erzählt sie. „Die Präsentation der Modeschule hat mich positiv überrascht und dazu gebracht, dass ich mir diese genauer anschauen werde“, berichtet sie weiter über ihre Erfahrungen.

Seit fast 18 Jahren finden die Berufsberatungstage nun schon statt und die Schüler geben weiterhin positive Rückmeldungen. Deswegen wird es auch im nächsten Schuljahr wieder die Möglichkeit geben, sich über verschiedene Berufsrichtungen zu informieren.

## Gemeinsame Zeit

### Das SMG zu Gast bei der Düsseldorfer EG

VON LEON KOCH, Q1



Die gesamte Oberstufe und die Lehrer des SMGs waren am Freitag, den 17. Februar 2017, zum **Schools Day** der Düsseldorfer EG eingeladen. Dieser wurde am SMG zum ersten Mal durch die **SV** organisiert. Rund 60 Schülerinnen, Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sahen an diesem Abend ein außerordentlich spannendes Eishockeyspiel zwischen der **Düsseldorfer EG** und den **Thomas Sabo Ice Tigers** aus Nürnberg.

Die DEG ist einer der traditionsreichsten Eishockey

Clubs Deutschlands und achtmaliger Deutscher Meister. Allerdings liegt der letzte Meistertitel im Jahr 1996 weit zurück. Auch die Saison 2016/2017 lief für die DEG nicht so wie erhofft. Die DEG beendet die Spielzeit auf dem 11. Tabellenplatz und konnte damit leider nicht die Playoffs erreichen.

Das Spiel am 17. Februar sah allerdings mehr als vielversprechend aus. Nachdem die DEG am Dienstag zuvor bereits das Derby beim Erzrivalen, den Kölner Haien gewinnen konnte, waren die ganze Mannschaft und das Stadion natürlich mehr als motiviert.

Und so begann das Spiel auch. Die DEG bot dem damaligen Tabellenzweiten aus Nürnberg ordentlich die Stirn und setzte sich mit viel Kampfgeist durch. In der 9. Spielminute fiel dann das verdiente 1:0 für die Düsseldorfer Eislauf Gemeinschaft. **Henry Haase** mit der Nummer 40 zieht nach Vorlage von **Marco Nowak** einfach mal von der blauen Linie, durchaus haltbar für Nürnbergs Torhüter **Andreas Jenike**, ab.

(Fortsetzung auf Seite 16)



(Fortsetzung von Seite 15)

Nur fünf Minuten später glichen die Ice Tigers mit einem unhaltbar abgefälschten Schuss zum 1:1 aus. Die DEG war nun leicht angeschlagen und konnte sich in die erste Drittelpause retten.

Im 2. Spielabschnitt war besonders der Torhüter der Düsseldorfer gefragt: Die „Chinesische Mauer“ mit der Rückennummer 35, **Mathias Niederberger**, hielt die DEG als klaren Außenseiter mit wunderbaren Paraden weiterhin im Spiel. Und so gab es im zweiten Drittel keine Tore auf beiden Seiten.



Im letzten Drittel wurde es dann noch einmal richtig spannend und wild. Nachdem zu Beginn des dritten Drittels ein großer Teil des SMGs, ganz zur Freude von **Herrn Hundenborn** und **Frau Caspers**, das Lied „Cologne, Cologne, die Scheiße vom Dom“ anstimmte, gab es bei den rund 13.000 Fans kein Halten mehr, sodass der ISS DOME bebte. Und das Anfeuern zahlte sich aus, sodass **Marcel Brandt** mit der Nummer 92 in der 51. Spielminute durch einen Gewaltschuss genau in den Winkel auf 2:1 für die Düsseldorfer erhöhte. Die DEG war nun die deutlich bessere Mannschaft mit vielen Chancen. Nürnbergs Torhüter **Andreas Jenike** bewahrte sein Team jedoch vor weiteren Gegentreffern.

Zwei Minuten trennten die DEG schließlich noch vom Sieg, als in der 58. Spielminute die Nürnberger ihren Torhüter vom Eis nahmen und einen sechsten Feldspieler brachten.

Die DEG kämpfte und schmiss sich in die Schüsse. 20 Sekunden vor Schluss war es dann passiert und die Nürnberger konnten nach einem Fehler von Düsseldorf's Stürmer **Rob Collins** durch **Yasin Ehliz** tatsächlich noch den Ausgleich erzielen. Dadurch hatten beide Mannschaften auf jeden Fall schon mal einen Punkt sicher, und es ging in die fünfminütige Overtime. In der Overtime gab es für

beide Mannschaften Chancen, allerdings konnte keine dieser Chancen verwertet werden. Kurz vor Ende der Overtime legte sich dann der Düsseldorfer Kapitän **Daniel Kreuzer** in einem kleinen Faustkampf mit dem Kanadier **Philippe Dupuis** an. Kurze Zeit später gab es erneut eine Auseinandersetzung zwischen dem DEG Stürmer **Alexej Dmitriev** und dem Nürnberger **Brett Festerling**, sodass es „Auf die Fresse, auf die Fresse!“ von den Rängen tönte.

Die Overtime war vorbei, und das SMG bekam das volle Eishockey-Paket geboten: Es ging ins Penaltyschießen. Dabei hat jede Mannschaft zu Beginn drei Schüsse. Steht dann kein Sieger fest, geht es abwechselnd weiter, bis ein eindeutiger Sieger feststeht. Die ersten beiden Schützen auf jeder Seite hatten verschossen, und nun lief der Nürnberger **Steven Reinprecht** unter einem Ohren betäubendem Pfeifkonzert an und verwandelte. Damit die DEG noch eine

Chance hatte, musste der erfahrene Routinier **Rob Collins** jetzt seinen vorherigen Fehler wieder gutmachen und treffen... und das tat er auch.

Also ging es weiter. Die DEG durfte zuerst schießen, wieder die Nummer 19, **Rob Collins**, der mit einem eleganten Trick die Scheibe zum zweiten Mal sicher im Nürnberger Gehäuse verwandelte. Nun war Nürnberg an der Reihe. Der ehemalige Düsseldorfer und DEL-Topscorer **Patrick Reimer** musste treffen, um Nürnberg im Spiel zu halten. Reimer lief an... legte sich die Scheibe vor... schoss halbhoch...aber **Mathias Niederberger** zuckte kurz mit seinem rechten Schoner, sodass der Schuss am Tor vorbei ging.

Die DEG gewann das überaus spannende Spiel gegen den Tabellenzweiten mit 3:2 und der fast ausverkaufte ISS DOME rastete komplett aus. „NIEDERBERGER, NIEDERBERGER...hey, hey!“ sangen die Fans. Es war ein tolles unvergessliches Spiel, und ich meine, das SMG hatte großen Spaß dabei.

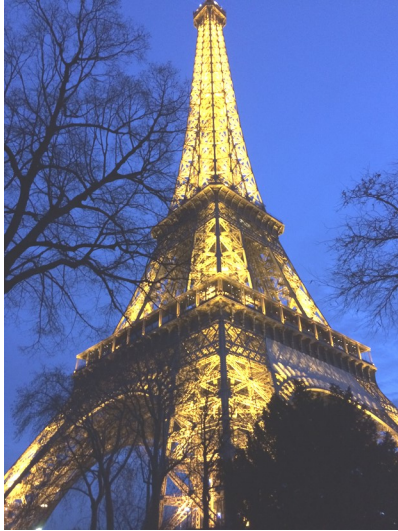
Ich denke, dass einige nun von der schnellsten Mannschaftssportart der Welt begeistert werden konnten. Zumindest habe ich von einigen Seiten gehört, dass es für diese Aktion einiges an Wiederholungsbedarf von Seiten der Schüler und Lehrer gibt. Vielleicht sieht man den ein oder anderen Schüler oder Lehrer des SMGs jetzt auch öfter bei den Spielen der DEG. Spätestens aber in der nächsten Saison wieder, bei einem der DEG Schools days.

Fotos: Florian Knechten



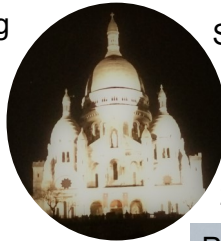
## Paris – la ville d'amour

Die Parisfahrt der Q1 vom 26. bis 29. Januar 2017



von Talia Ahrazoglu, Marie Multhauf  
und Camille Buttier, Q1

Quiieetsch – mit 15 Minuten Verspätung stoppte der Thalys endlich am Düsseldorfer Hauptbahnhof. Wir stiegen ein, und mit jedem zurückgelegten Kilometer rückte Paris ein Stück näher und unsere Aufregung stieg und stieg ... Vier Stunden später: PARIS!



Doch zunächst mussten wir unseren Appartementschlüssel abholen. Wir fanden ihn in einem Schließfach, und er führte uns in zwei kleine Wohnungen, von denen eine völlig unterkühlt war: kaputte Heizung! Willkommen in Frankreich!

Nach der ersten (ziemlich kalten) Nacht machten wir uns mit **Frau Walter** und **Frau Bungert** am nächsten Morgen auf zu einer Sightseeing-Tour durch ganz Paris: Notre-Dame, mit seiner berühmten Rosette, das Louvre, mit seiner erstaunlich kleinen Mona Lisa, die Champs Élysées, der Arc de Triomphe, die Seine... Das volle Programm! 27.000 Schritte später standen wir abends erschöpft vor dem Highlight von Paris: dem blinkenden Eiffelturm!!



Aber, wir waren noch nicht fertig, den Hügel zu Sacré-Coeur mussten wir noch erklimmen.

Jetzt nur noch ein Teller (oder auch zwei) warme Spaghetti und dann ab ins Bett.



Der nächste Tag begrüßte uns im Dunkeln: auch vor elektronischen Katastrophen blieben wir nicht verschont. Wir haben unsere Lektion gelernt: die Sicherungen in Paris halten einen Föhn und einen Wasserkocher gleichzeitig nicht aus.

Die Laune haben wir uns trotzdem nicht verderben lassen. Der heutige Tag war der Pariser Innenstadt gewidmet. Wir durchstreiften zuerst das Marais, ein traditionelles Pariser Stadtviertel sowie das berühmte Quartier Latin mit dem schönen Jardin du Luxembourg, dann war Shoppen auf der Rue de Rennes angesagt. Den krönenden Abschluss bildete der Ausblick vom Dach der Galerie Lafayette auf den Sonnenuntergang über Paris. Den Abend ließen wir gemeinsam mit einer lustigen Runde „Activity“ ausklingen.

Schweren Herzens packten wir am nächsten Morgen unsere Koffer: drei wunderschöne Tage in Paris neigten sich dem Ende zu. Auf der Zugfahrt war es vergleichsweise still, da alle etwas wehmütig auf die schönen Erinnerungen in Paris zurückblickten.

Paris – la ville d'amour:  
wir haben sie in  
unser Herz geschlossen!

Fotos: Johanna Walter



## Skireise nach Kärnten - 9D



### „Pizza“ ist Bremsen und mit „Pommes“ gibst du Gas

VON CLAIRE VOLLRODT, 9D

Am Freitag, den 20. Januar 2017, gegen 19.30 Uhr machten wir uns als erste Klasse des SMGs auf in die Skifreizeit mit einer Stunde Verspätung, weil der Busfahrer unsere Haltestelle nicht gefunden hatte. Voller Vorfreude reisten wir ins beschauliche, aber idyllische **Obervellach in Kärnten**.

Nach zwölf Stunden Fahrt und kaum Schlaf sahen wir den ersten richtigen Schnee in diesem Jahr. Im **Jugendhotel Alpenhof** angekommen, frühstückten wir, und nach dem Mittagessen konnten wir endlich unsere Zimmer beziehen. Am Nachmittag erkundeten wir bei Sonne den kleinen Ort und holten beim Skiverleih unser Equipment ab.

Dick eingepackt und mit Skiern standen wir am nächsten Morgen an der Bushaltestelle gegenüber der Jugendherberge bei -14 Grad Celsius und warteten auf den Skibus, der uns zur Talstation bringen sollte. Auf der 20minütigen Fahrt dorthin teilten wir uns den Bus mit einer Klasse von Oberstüflern, die bereits für gute Stimmung sorgten. Mit Liedern wie "Schwarze Natascha" und "Joanna" weihten wir die Klassenfahrt ein.

Nachdem wir mit der Tunnelbahn das Skigebiet erreicht hatten, ging es in den verschiedenen Gruppen auch sofort los. **Frau Mertens** betreute die Anfänger, **Herr Mattick** die Fortgeschrittenen und **Jan Süllwohdt**, ein netter Student aus Bielefeld, die Profis. Letztere fuhren natürlich sofort mit der Gondel hoch, um die roten und schwarzen Pisten unsicher zu machen. Mit den ersten Regeln im Kopf, die hießen "Pizza ist Bremsen" und „Mit Pommes gibst du Gas“, ging es für die Anfänger jeden Tag Schritt für Schritt höher die Piste hinauf,

bis sie am Ende selbst die rote Neun, eine schöne, lange, teilweise echt steile Piste mit Bravour runterfahren konnten.

Das Mittagessen nahmen wir alle zusammen auf 3.200 Meter Höhe im Restaurant Eissees ein, welches keine kulinarischen Wünsche offen ließ. Mit Kaiserschmarrn, Germknödel mit Vanillesauce oder Brathähnchen mit Pommes waren wir bestens gestärkt für den Nachmittag auf der Skipiste.



Nachdem wir gegen 16.30 Uhr im Hotel angekommen waren, gingen natürlich alle erst einmal duschen, welches leider nicht immer mit warmen Wasser stattfand. Nach dem Abendessen, das im wahrsten Sinne des Wortes manchmal eine haarige Angelegenheit war :-), traf sich die ganze Klasse plus Lehrern, um den Hoeneß (Deppen) des Tages zu wählen. Dabei wurde über die lustigen Ereignisse von der Skipiste immer herzlich gelacht. Etwa ein Drittel der Klasse ließ den Abend gemütlich bei einigen lustigen Runden „Werwolf“ ausklingen.

Bei so viel Sonne und frischer Luft vergaßen wir die Zeit und am Samstag darauf, den 28. Januar gegen 7.45 Uhr hieß es, nachdem wir die Zimmer gesäubert hatten, Kärnten "Pfiat Gott", was soviel wie „Tschüss“ heißt, zu sagen. Nach reichlich Staus und Rast bei einer Schnellimbisskette mit dem goldenen M erreichten wir gegen 21 Uhr unser Ziel, den Fouesantplatz.

Insgesamt lässt sich sagen, dass die Klassenfahrt für alle ein voller Erfolg gewesen ist und diese Art von Klassenfahrt nur weiter zu empfehlen ist.

## Die besondere Klassenfahrt: Skireise nach Österreich

VON ELIZ BARTSCH & MATHANKY SRIKANTHARAJAH, 9D

Unsere **Klasse 9D** war vom 20. bis zum 28. Januar 2017 auf Skifreizeit in **Obervellach**, Österreich. Auf der zwölfstündigen Fahrt, die um 20 Uhr losging, hatten wir alle sehr viel Spaß; haben gegessen, geschlafen und einige Stopps an Raststätten gemacht.

Nach der Ankunft bezogen wir die Betten und liehen das Ski-Equipment für die Woche vor Ort aus. Den restlichen Tag beschäftigten wir uns selbstständig.

Am nächsten Morgen gab es um 7.45 Uhr Frühstück, so wie an den folgenden Tagen auch. Anschließend machten wir uns fertig und fuhren erst mit einem Bus und danach mit einer Tunnelbahn zum Mölltaler Gletscher. Dort wurden wir in drei Gruppen (Anfänger, Fortgeschrittene und Profis) eingeteilt, die jeweils von einem Lehrer beziehungsweise Begleiter betreut wurden (**Frau Mertens, Herr Mattick, Jan Süllwoldt**).

Wir, Eliz und Mathanky, waren in der Anfänger-



gruppe und standen das erste Mal auf Skiern, weshalb wir die „Basics“ noch erlernen mussten, während die anderen Gruppen ihre „Skills“ verbessern konnten. Gegen 12 Uhr haben wir im Restaurant unser Mittagessen gegessen und sind danach zurück auf die Piste gegangen.

Nach einiger Zeit waren sogar die Anfänger bereit, auf steileren Pisten zu fahren. Doch nicht alles ging immer gut – Hinfallen gehört dazu! Mit der Hilfe freiwilliger Profis (zum Beispiel Moritz K., Oliver B.) meisterten sie auch anspruchsvollere Strecken. Gegen 15 Uhr, manchmal auch 16 Uhr, machten wir uns auf den Rückweg ins Jugendhotel. Dort konnten wir noch vor dem Abendessen um 18.30 Uhr zum Beispiel zu Supermärkten gehen, um uns einige Snacks zu kaufen.

Nach dem Abendessen besprachen wir den morgigen Tag, erzählten uns lustige Geschichten, die uns passiert sind, und stimmten ab, welche die Amüsanteste war. Die betroffene Person durfte am nächsten Tag von allen „Hoeneß“ genannt werden.

Den restlichen Abend durften wir miteinander verbringen, mussten jedoch schon gegen 22.30 Uhr auf unsere Zimmer.

Am letzten Tag mussten wir sehr früh aufstehen, da die Heimreise schon um 8 Uhr losging. Auf der Rückfahrt hatten wir genauso viel Spaß, waren jedoch schon etwas traurig, dass unsere letzte Klassenfahrt vorbei war. *Fotos: Fabian Mattick*

*Die Skireise der Klasse 9 D war die erste Fahrt dieser Art am SMG. Sie musste sehr langfristig geplant und von der Schulkonferenz genehmigt werden, da sie außerhalb der Schulfahrtenwoche stattfand. Auch der Kostenrahmen war eng gesteckt. Herzlichen Dank an **Frau Mertens** und **Herrn Mattick**, die alle bürokratischen Hürden überwunden haben.*



## Frankreichaustausch



## Lille: Quelle expérience!

VON ELLA-SOFIA RISSANEN, 7D

Weil in unserem Jahrgang keine reine Französischklasse zustande gekommen war, wurden aus den übrigen Französischkursen Leute ausgelost, die auch am Austausch teilnehmen konnten.

Am Dienstag, den 4. Oktober, trafen wir uns am Fouesnantplatz mit **Frau Dr. Werner** und **Frau Schouren**. Um ungefähr 8 Uhr ging es dann mit dem Bus los nach Frankreich. Wir kamen nach einer Pause an einer Raststätte dann nach vier Stunden Fahrt in Lille an.

Dort wurden wir mit Namensschildern von unseren französischen Austauschpartnern empfangen. Unser Gepäck verstauten wir in einem Raum der französischen Schule und gingen mit unseren Austauschpartnern in der Schulkantine Lasagne essen. Obwohl wir uns schon aus Briefen kannten, waren die meisten von uns anfangs doch etwas schüchtern und trauten sich nicht viel mehr auf französisch zu sagen als "oui" und "non".

Nach dem Essen wurden wir in zwei Gruppen aufgeteilt. Die einen nahmen am französischen Mathematikunterricht teil und die anderen am Biologieunterricht. Meine Austauschschülerin Marie und ich waren in der Biologiegruppe. In der Stunde sollten wir die DNA einer Banane untersuchen. Den Rest der Woche hieß unsere Gruppe dann "Les bananes".

Damit wir einander besser kennenlernten, sollten wir nach den Unterrichtsstunden zusammen mit unseren Austauschpartnern im CDI, der Bücherei, auf einem iPad einen Steckbrief über uns erstellen. Die Franzosen sollten den Steckbrief auf Deutsch

und die Deutschen auf Französisch schreiben, so konnten wir einander bei Wörtern und Rechtschreibung helfen. Jetzt, da man merkte, dass die Franzosen auch nicht gerade perfekt Deutsch sprachen, traute man sich mehr Französisch zu sprechen und war nicht mehr so schüchtern. Die fertigen Steckbriefe konnte man dann einfach auf das iPad des Lehrers schicken. Ich finde, solche iPads sollte man auf jeden Fall auch für unsere Schule anschaffen.

Nachmittags fuhren wir zu unseren Austauschfamilien nach Hause, um den Rest des Tages noch mit der französischen Familie zu verbringen. Nachdem wir uns besser kennengelernt hatten, sprachen wir zusammen mit den Franzosen eine eigene Mischung aus verschiedenen Sprachen.

Um **Lambert**, den Stadtteil, in dem die Schule ist, besser kennenzulernen war am Dienstagmorgen ein Ausflug geplant. Wir sollten beispielsweise Villen fotografieren und andere Aufgaben zur Stadt bearbeiten. Später haben wir einen kleinen Zoo besucht. Nachmittags haben die Franzosen und ihre Familien selbst Ausflüge geplant. Die meisten gingen zusammen mit ihren Freunden Bowlen oder in ein Laserspiel.

Am Mittwoch fuhren wir alle mit dem Bus nach Belgien, um dort das "Musée Le Pass" zu besuchen. Man durfte dort vieles selbst ausprobieren, zum Beispiel mit Strom experimentieren oder einen Kletterweg entlang hangeln. Wir haben sogar zusammen eine deutsch-französische Nachrichtensendung in einem Fernsehstudio gedreht. Bester Laune sangen die meisten Franzosen dann die ganze Rückfahrt lang und haben ein Riesenspektakel veranstaltet.

(Fortsetzung von Seite 20)

Am letzten gemeinsamen Tag der Austauschwoche führen wir mit öffentlichen Verkehrsmitteln nach Lille, um die Stadt zu besichtigen. In kleineren Gruppen haben wir einen Turm bestiegen. Der Aufstieg nach oben war ermüdend (sehr viele Treppen!), aber schon wegen der Aussicht hat er sich gelohnt. Später besuchten wir ein Naturkundemuseum und danach waren wir auf dem Marktplatz bei McDonalds essen. Mit unseren Austauschschülern durften wir in der Nähe eine Stunde lang shoppen. Besonders beliebt war der Süßigkeitenladen, den kaum einer ausließ. Dort gab es viele bekannte, aber auch einige für uns Deutsche neue Süßigkeiten zu kaufen. Nachdem wir an der Schule angekommen waren und unser Gepäck im Bus verstaut hatten, mussten wir uns auch schon von unseren Austauschpartnern verabschieden und uns auf den Rückweg nach Meerbusch machen.

Es war eine schöne Erfahrung, am Austausch in Lille teilzunehmen, und auch wenn man nicht perfekt französisch sprechen konnte, gab es zum

Glück noch den kleinen Überlebenswortschatz, den wir von unseren Lehrerinnen bekommen hatten, oder den Google Übersetzer, und Englisch konnte ja auch jeder sprechen.

Ich freue mich schon, wenn die Franzosen im Mai zu uns nach Meerbusch zum Austausch kommen. Dann wird es hoffentlich auch nicht so kalt und regnerisch sein wie in Lille im Oktober.

Fotos: Dr. A. Werner



## Nein, Rassismus kommt nicht aus der Mode!

Wer einmal heute oder morgen einen kritischen Blick auf die Welt und das Geschehen dort wirft stellt fest: Oh, Rassismus scheint ein viel geilerer Trend zu sein, als es Selfies jemals sein könnten!

Egal ob ein Herr Erdogan mit Nazi-Beschimpfungen um sich schmeißt, das Vereinigte Königreich aus der EU aussteigt, Wilders gegen Muslime wettet, die AfD sich weiterhin in aller Öffentlichkeit zu Hampelmännern macht oder Trump... nein halt, der hält ja gerade einmal zur Abwechslung die Klappe. Egal, sein Name reicht aus, um den Ultimativen Rassismus zu repräsentieren.

Dem gemeinen Schüler wird das alles im Unterricht vermittelt. Unsere Hirne werden vollgepumpt mit Ansichten, Meinungen und Fakten. Fakt ist, dass Erdogan ein respektloser Provokateur ist, Fakt ist, dass Rechtspopulismus scheiße ist und Fakt ist, dass alle die das Gegenteil behaupten „voll die Opfas“ sind. Das ist die Meinung (der meisten) von uns Schülern. Die ganze Sache mit den fremdenhassenden Politikern ist allerdings um ganz ehrlich zu sein für uns nicht in greifbarer Nähe, sondern weit weg. Aktuell, aber weit weg.

Was darüber hinweg keiner zu bemerken scheint ist, dass der Rassismus meistens direkt neben uns steht. Auch wenn es (meistens) nur als Spaß gemeint ist, kann es streng genommen als Rassismus durchgehen. Das fängt schon damit an, dass man aus allem eine rassistische Beleidigung machen kann, sobald man das Wörtchen „scheiß“ dazu nimmt. Ein polnisch integrierter Mitbürger wird dann zum „Scheiß-Polacken“, weil das die völlig korrekte Bezeichnung polnischstämmiger Menschen ist, die Mitschülerin mit afrikanischen Migrationshintergrund wird zur „Scheiß-Kanakin“, da allgemein be-

kannt ist, dass es ein Land namens Kanakien gibt, oder der asiatische Sitznachbar wird zum „Scheiß-Chinesen“, weil ganz Asien ja bekanntlich nur aus China besteht.

Aber niemand würde auf die Idee kommen, „Scheiß-Deutscher“ zu sagen. Warum? Weil wir in Deutschland sind und es sich nicht gehört, die ‚Gastgebernation‘ zu beleidigen. Leider sind beinahe alle der oben genannten Betroffenen auch Deutsche. Aber weil sie anders aussehen, bieten sich rassistische Beleidigungen bezogen auf die vermeidliche Nationalität eben an. Tja, daran sieht man, dass die meisten dieser Beleidigungen eigentlich ignoriert werden könnten, da sie einfach nicht zutreffend sind. Allerdings geht es ja, um den moralischen Aspekt zu betrachten, hier nicht um falsch oder richtig, sondern ums Prinzip. Das fängt wahrscheinlich alles damit an, dass man schon aus Prinzip vor niemandem mehr Respekt hat. Glaubt ihr nicht? Fragt euch doch einmal selbst. Davon, dass man als Fünftklässler heute noch Respekt vor Älteren hat, kriegt man irgendwie kaum was mit.

In jedem von uns steckt ein kleiner Rassist. Und solange es nicht ernst gemeint ist und mein Gegenüber das weiß, ist so etwas nicht wirklich schlimm. Aber jeder sollte sich klar machen, dass es klare Grenzen gibt, ansonsten sind wir nicht besser als ein Trump, Erdogan, Wilders, Petry und Gott weiß welche Bekloppten noch alles. Vor allem, was will man mit Rassismus beweisen? Rassismus ist objektiv gesehen nutzlos. Dennoch existiert er in unmittelbarer Nähe. Also denkt nicht nur, dass diese ganzen behämmerten Rechtspopulisten die übelsten Rassisten sind, und wenn ihr auch einmal wieder rassistisch sein wollt, denkt mal darüber nach, ob das wirklich so sinnvoll ist. Und wenn ihr es dann doch nicht lassen könnt, einen rassistischen Spruch abzugeben, DANN ERKUNDIGT EUCH VORHER WENIGSTENS, WO DIE PERSON HERKOMMT!

NOAH TÚ ANH KANN, EF

Q1-Event

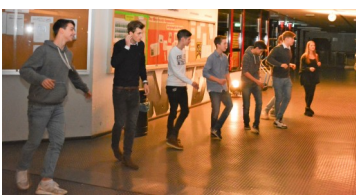
# Kein Unglück: Freitag der 13.

VON JULIA SCHNEIDER UND FRIEDERIKE BIRGEL, Q1

Es ist Freitag der 13. ... Ein Tag an dem man das Haus besser nicht verlassen sollte, denn was kann da alles passieren?

Die Stufe Q1 hatte dazu leider keine Möglichkeit, denn sie wurde wegen ihres fehlenden Zusammenhalts und auffälligen Sozialverhaltens vom Schulministerium ins Weltall geschickt. Das nennt man heutzutage eine „pädagogische Maßnahme“. Wozu? Um als Stufe wieder zusammenzufinden und neue soziale Kompetenzen zu erwerben. Nebenbei musste dann natürlich noch ein Stufenevent zur Finanzierung des Abiballs auf die Beine gestellt werden, aber das ist ja nicht mehr als **EigenVerantwortliches Arbeiten** und kann leicht gemacht werden, oder?

Wenn man dann erst mal im Weltall ist und seine Mission erfüllen muss, braucht man natürlich als erstes jemanden, der alles in die Hand nimmt, damit nicht direkt alles im Chaos endet. Dazu wurde ein kleiner Wahlkampf inszeniert: Die Kandidaten Clint und Trumpton (nicht zu verwechseln mit den Präsidentschaftskandidaten der USA) versuchten, in einem Sketch ihre Stufe und natürlich das Publikum für sich zu begeistern. Jedoch wurde der Wahlkampf schnell so persönlich, dass die Q1 feststellen musste, dass sie die Mission wohl doch in die eigene Hand nehmen sollte.



Um sich von diesem nervenaufreibenden Wahlkampf zu erholen, genossen alle Anwesenden ein



Klavier- und Geigen-Duo mit „He`s a pirate“ aus dem bekannten Film „Fluch der Karibik“. Der Abend blieb musikalisch mit einem Musikvideo, das den (Wunsch-) Morgen eines jeden Schülers sehr schön darstellte. Auch das darauf folgende Lied „Lost boy“ ließ den Abend musikalisch weitergehen.

Der letzte Act vor der Pause war ein Video, inspiriert von Joko und Klaas`s „Aushalten - nicht lachen“. Allerdings war es schwer bis unmöglich auszuhalten und nicht zu lachen. Nach der Pause ging es dann mit der Fortsetzung des Videos weiter.

Anschließend wurde es wieder musikalisch mit dem Song „Keine Maschine“. Darauf folgte ein Leuchtanz: von den Tänzerinnen waren durch Schwarzlicht nur die weißen Partien der Kleidung zu erkennen, was einen eindrucksvollen Effekt hatte. Als letzter Einzelact des Abends folgte ein Poetry Slam mit dem Namen „Sie mögen sich“ von Käpt`n Peng, der eine außergewöhnliche Liebesgeschichte erzählte.

Am Ende des Abends gelang es den Schülerinnen und Schülern dann endlich, als Stufe wieder zusammenzufinden und dies mit einem gemeinsamen Stufensong und einem Line Dance rund ums PZ zu zeigen. Die Mission war erfüllt und die Erde konnte wieder angesteuert werden.

Fotos: Leon Koch und Florian Knechten,  
Plakat: Jakob Othmann



## Die Kneipe als Bühne, die Bühne eine Kneipe: Q2 shakes beer!

VON ANNIKA MÜLLER, Q2

„Shakes-Beer“ - so lautete das Motto des diesjährigen Q2-Events am 3. Februar! Nach einer langen Zeit der Vorbereitung von einem engagierten Komitee war es nach vielen Proben und Plänen so weit, das Event auf die Bühne zu bringen. Das Event dient dem Präsentieren unserer Stufe sowie dem Sammeln von Spenden, die für unsere Abiturfeier gespart werden.



Die Moderatoren des Abends, **Sebastian Hückels** und **Kilian Dauti** führten die Zuschauer an diesem Abend durch einen „ganz normalen Abend“ in der Bar, in der die beiden aus verschiedenen Gründen jeden Abend sind. Eingeleitet wurden die vielen verschiedenen Acts durch eine Rede von **Johannes Sordon** zu einem Thema, das mittlerweile jeder kennt: Donald Trumpf. Äh, ich meine Trump! Folgend hörten die Zuschauer die neuesten Nachrichten, präsentiert von **Ole Lueg** und **Hannes Zühlsdorff** – zum Beispiel über die legendäre Entdeckung des Neutrolinos in der Physik!

Da gab es direkt zu Beginn schon einmal viel zu lachen! Ein wenig später trat eine Gruppe von Mädchen in die Bar und wollte sich wohl einen gemütlichen Abend machen. Der Stammgast der Bar versuchte sein Glück bei einem der Mädchen, sagte vorher zum Barkeeper: „Ich bekomme jede; außer sie kann einen Backflip!“ - aber naja... wie es das Schicksal wollte, konnte sie einen. Und es blieb nicht bei einem Backflip – folgend kam eine spektakuläre akrobatische Show von **Annabelle Evers** mit Saltos, Radschlägen und dem einen oder anderen Flickflack!

Eine Gruppe von Junggesellen traf wenig später in der Bar ein. Einer der Freunde des Noch-

junggesellen hatte ihm etwas zu sagen und rappte die Worte in einem selbst geschriebenen Rap. Diese Leistung wurde mit einem großen Applaus belohnt. Aber nicht nur eine Gruppe von Junggesellen hatte sich an diesem Abend vorgenommen in die Bar zu gehen, sondern später auch eine Gruppe von Spaniern, die nichts lieber wollten als Sangria - ... den es leider nicht gab.

In der 20minütigen Pause wurde für das Wohl der Zuschauer und auch der Akteure gesorgt. Mit Brezeln, Muffins und Kuchen wurde der Hunger gestillt und mit Getränken der Durst.

Die zweite Halbzeit unseres Events bot ebenfalls eine Vielfalt an Acts. Rhythmustanz mit Gesang, der Trailer eines Kinofilms der dieses Jahr nicht ins Kino kommt, eine Rede von **Carlotta Becker** und **Luzia Ostermann** sowie der von vielen erhoffte zweite Teil der „New Kids“ Interpretation von ein paar Schülern unserer Stufe, von dem der erste Teil bereits bei unserem Q1-Event im letzten Jahr zu sehen gewesen war, standen auf dem Programm. Eine Band bestehend aus **Frederik Basels**, **Tim Saure** und **Jan Elblinger** präsentierte ein Lied

über die drei einzigen Dinge die man lieben sollte, und **Tim Saure** und **Frederik Basels** präsentierten im Anschluss noch einen zweiten Song.

Abgeschlossen wurde der Abend mit einer gefühlvollen Version von Adeles „Skyfall“ von **Paolina Aquilino**.

Ich bedanke mich im Namen der Stufe bei allen Personen, die diesen Abend möglich gemacht haben – dabei besonders bei der **Schulleitung** und den **Technikern**.



Plakat: Jan Kindiger, Foto Leon Koch





## Frühjahrsball



## Fotoshooting und Tanz im Frühjahr

VON ANNIKA MÜLLER, Q2



Musik, Tanzen und Spaß – das stand beim diesjährigen Frühjahrsball der Stufe Q2 im Mittelpunkt. Am Freitag Abend, den

3. März 2017, ab 19 Uhr war es wieder so weit.

Neben den Schülern und Schülerinnen der Stufe Q2 waren auch viele andere Gäste da, die den Abend zu einem gemütlichen Beisammensein mit den Freunden gemacht haben. Ausgelassene Stimmung war in jedem Fall gegeben – ob beim Fotos machen, am Buffet oder auf der Tanzfläche.

Bei der Musik war von Ed Sheeran bis zur Band Queen für jeden Musikgeschmack etwas dabei. Den Abend beendete letztendlich das Lied „Altes Fieber“ von den Toten Hosen. Wir bedanken uns bei allen, die geholfen haben, diesen unglaublichen Abend zu ermöglichen! Wir werden uns noch lange an „dieses alte Fieber, das immer kommt wenn wir zusammen sind“ erinnern.

Fotos: Leon Koch, Florian Knechten



## Unterstufe

## Wir sind die Tanz AG!

VON SOPHIA HENSCHER, 6D

In Zeiten von musical.ly und Co. sind wir, die Mädchen der 6. Klasse, glücklich, dass es die Tanz AG am SMG gibt.

Denn nicht nur der Zusammenhalt und dass man auch mal andere Mädchen außerhalb der eigenen Klasse kennenlernen kann, machen unsere AG so einzigartig. Auch Spaß, Zufriedenheit, und dass

man sich gemeinsam auspowern kann, machen unsere Tanz AG zu dem, was sie ist: Großartig!!!

Darüber hinaus üben wir für geplante Auftritte und erarbeiten unsere Tänze mit Hilfe von **Frau Jakupi**. Mit ihr haben wir sehr viel Spaß. Vielen Dank!

*Nach Redaktionsschluss kam diese Nachricht: Leider verlässt Frau Jakupi zum April das SMG. Liebe Frau Jakupi, wir danken Ihnen für Ihr Engagement hier und wünschen alles Gute für Ihre Zukunft!*

## Charity-Konzert 2017

# Alles für den guten Zweck - Grillen ohne vegane Option

VON SOPHIA WEWER, 8D



Auch das 5. Charity-Konzert am SMG am 10. März war nicht nur durch die vielen Akteure und Zuschauer, sondern auch durch die Vielfalt der besonderen Acts ein großer Erfolg. **Ferdinand Mann** (8e) und **Linus Debüser** (EF) führten das Publikum unterhaltsam und abwechslungsreich durch das Programm.

Nicht nur die Zuschauer waren begeistert, sondern auch die SV-Lehrer, **Frau Mertens** und **Herr Franzen**.

Insgesamt wurden **2.500 Euro** gespendet - mehr als jemals zuvor. Das Geld wird wie immer zu 100 Prozent für das Waisenhaus in Simbabwe verwendet. Aber natürlich haben nicht nur die Akteure dazu beigetragen, dass es zu so einer Summe gekommen ist, sondern auch die zahlreichen Besucher. Letztes Jahr waren es stolze **4.787 Euro**, die die SV bei dem Charity-Konzert und den SumMerGames für das Waisenhaus gesammelt hat.

Bisher hat das SMG dem Waisenhaus neben vielen anderen Dingen (wie einem Auto und oder einem Brunnen) ermöglicht, zwei Computer mit Internetzugang anzuschaffen. Dadurch wird den Kindern die Kommunikation erleichtert. Außerdem haben sie durch den neuen Internetzugang bessere Bildungsmöglichkeiten.



### LIVEBERICHTERSTATTUNG

**Mareike Jacobs** (Q1) und **Paolina Aquilino** (Q2) eröffneten das Programm mit „I won't tell a soul!“ Gut angewärmt feierte das Publikum **Anna-Maria Rissanen** und **Hannah Münchrath Allonso** (beide 5e), die jüngsten Akteurinnen des Abends, die nicht nur knuddelig waren (Zitat Linus), sondern mindestens ebenso gekonnt sangen und tanzten.

Die eigentlich im Mittelpunkt des Abends stehenden Kinder des Midlands Home in Simbabwe stellte **Herr Ruhwedel** mit Fotos vor, der dafür mit dem vermutlich vielstimmigsten „Happy Birthday“ seines Lebens belohnt wurde.

Nach Gesang von **Christina Trautmann** (Q1, „Two poor kids“) und **Luisa van**

**Sierenberg de Boer** (8c, „My Heart will go on“), folgte ein atemberaubender akrobatischer Act von **Anika Kindiger** (9b) und **Marie Hagenow** (6c).

Mit dem Song „Grillen“ - seinem genialen Text entstammt die Überschrift - von **Tim Saure** und **Frederik Basels** (beide Q2) tobte das PZ. **Luzia Ostermann** (Q2) kontrastierte nicht minder gekonnt mit klassischem Gesang unplugged.

Nach der Pause folgte ein Beitrag der **Kinder des Waisenhauses**, die extra für das Charity-Konzert einen Song aufgenommen hatten. Leider war die Tonspur nicht hervorlocken, aber die Zuschauer wussten den Auftritt dennoch zu würdigen. **Felix Hartmann** (6e) sang über seinen „Bad Day“, **Loyd Rempelberg** (6c) intonierte „Summer“ am Klavier und **Lisa Beckmann** (5d) führte eine schier unglaubliche Choreographie mit Pois vor (Für alle Ü-30s: Wenn ihr nicht wisst, was das ist - keine Karpfen! Googelt es einfach mal.). Das Potenzial dieser Unterstufe lässt einen die nächsten Charity-Konzerte mit Spannung erwarten!

**Clara Rosenberg**, **Manon Barré** (beide 8a) sowie **Ida Parlings** (8c), **Klara Wegener** und **Inga Wulf** (beide 9a) zeigten einen geradezu unheimlich perfekten Tanz. Den Abschluss des Abends bildeten **Fritz Schwarzburger** (6a) und - zum vermutlich letzten Mal bei einem Charity-Konzert - **Paolina Aquilino** (Q2), die mit ihren zahlreichen Auftritten seit Bestehen der Events ein kleines Kapitel Schulgeschichte mitgeschrieben hat.

Das Publikum erlebte einen wahrhaft außergewöhnlichen Abend, getragen von dem Wunsch einer sehr engagierten SV, auch in diesem Jahr Kindern am anderen Ende der Welt eine bessere Zukunft zu ermöglichen.



Fotos: Leon Koch, Florian Knechten

## Zu Gast in den Werkstätten

VON CHARLOTTE BIRGEL, GRUNDSCHULE WIENENWEG

Wir, die Viertklässler, waren am 25. Januar 2017 ins SMG zum Werkstättentag eingeladen. Am Anfang war es sehr voll, weil jedes Kind von einem Elternteil gebracht wurde. Jedes Kind musste sich eine Karte holen, auf der draufstand, in welche Werkstätten es geht.

Ich war zuerst in der Kunstwerkstatt von **Frau Schauerte**. Dort konnten wir uns alles angucken. Leider blieb keine Zeit mehr, um selbst zu malen.

In der 8. Stunde war ich in der Ernährungswerkstatt. Dort wartete schon ein fertiger Kuchen auf uns, den wir auch probieren durften. Danach haben wir noch einen weiteren Kuchen gebacken.

## Zukünftige Schüler

Auch die zweite Werkstatt verging wie im Flug, und wir wurden wieder ins PZ gebracht, wo die meisten von ihren Eltern abgeholt wurden. Ich fuhr mit meinem Klassenkameraden allein mit dem Rad nach Hause. Genauso als ob wir schon Schüler vom SMG wären. Er hat mir dann von der spannenden Forscherwerkstatt erzählt.

Ich fand den Werkstättentag super und hoffe nun, dass ich einen Platz in der Kunstwerkstatt bekomme. Vielleicht sogar mit Frau Schauerte...

Insgesamt 134 „neue Fünfer“ haben sich für das kommende Schuljahr 2017/2018 am SMG angemeldet, mit denen fünf Klassen gebildet werden. Neu für sie werden die „SMG-Stunden“ sein, während die Werkstätten zukünftig nur noch einjährig angeboten werden.

## Chorfahrt - Unterstufe

### Xanten = Singen + Süßigkeiten

VON DANA ZDAN, 7B

Endlich war es wieder so weit, der "kleine" Chor fuhr mit **Frau Pohl, Frau Röthel** und **Frau Ullrich** auf Chorfahrt! Es war ein Mittwochmorgen und wir stiegen alle in den Bus und fuhren nach Xanten in die Jugendherberge, um dort drei wundervolle Tage mit Singen und dem Futtern von Süßigkeiten zu verbringen.

Als wir ankamen, fingen wir direkt an zu proben und die neuen Lieder kennenzulernen. Das Proben war ziemlich anstrengend, denn die neuen Lieder waren fast immer zweistimmig. Darum war viel Teamarbeit der jeweiligen Stimmen gefragt, denn wer im Kanon oder zweistimmig singen möchte, muss gut zuhören können und vor allem Geduld haben, ... ja, richtig: Geduld! Am Anfang klangen nämlich die einzelnen Stimmen alleine nicht so toll, und alle waren erst einmal ziemlich skeptisch. Als wir jedoch die Lieder komplett durchsangen und beide Stimmen zusammenfügten, klangen die Lieder schöner als man sich das je hätte vorstellen können!

Den nächsten Tag starteten wir rhythmisch mit dem "Cupsong" und brachten ihn mit "Lemon Tree" zum Blühen. Wir hatten an diesem Tag noch ein sehr wichtiges Ziel .... den Süßigkeitenladen in Xanten, weshalb wir uns alle umso mehr anstrebten. Am Nachmittag liefen wir dann in die Stadt und verbrachten dort mehrere Stunden. Aber

das war noch nicht alles..... heute stand noch der Bunte Abend bevor, bei dem wir so manches tolle Spiel spielten und nach dem alle völlig erschöpft zu Bett gingen.

Dann der letzte Tag, an dem wir noch einmal alle Lieder vertieften und die letzten paar Stunden in der Jugendherberge genossen. Nach dem Mittagessen ging es dann wieder nach Hause, und es hieß wieder mal Abschied nehmen und sich auf der Rückfahrt schon auf die nächste Chorfahrt zu freuen.

Wie immer waren es drei wundervolle Tage voller Musik und Spaß! Da diese Chorfahrt niemals ohne **Frau Pohl, Frau Röthel** und **Frau Ullrich** zustande gekommen wäre, möchten wir uns bei diesen drei Personen von ganzem Herzen bedanken!

Foto: Ulrike Pohl



## Musikprobenstage



## Singen und Co für die Großen

VON ANNIKA MÜLLER, Q2

Am 9. November 2016 war es wieder so weit: Die Chorfahrt stand an. Nach der dritten Stunde sind die Mitglieder des Chores der 8. bis 12. Klasse zusammen nach Xanten in die DJH Jugendherberge Xanten gefahren.

Dort angekommen wurden die Zimmer aufgeteilt und bezogen, bevor es Mittagessen gab und im Anschluss darauf direkt die erste Probe stattfand. Geübt wurden die Lieder für das Weihnachtskonzert im letzten Jahr – darunter „Last Christmas“ und „Halleluja“.

In Proben, die manchmal getrennt und manchmal gemeinsam stattfanden, wurden für das Weihnachtskonzert insgesamt sechs Musikstücke einstudiert.

Am 10. November fand neben den normalen Proben auch der von allen geliebte Aufenthalt in der Stadt Xanten statt. Zu Fuß gingen die Mitglieder des Chores gemeinsam in die Stadt, besuchten dort Cafés, altbekannte Süßigkeitenläden und weitere Geschäfte. Der Nachmittag wurde so in Kleingruppen zeitlich frei gestaltet.

Nach dem Abendessen stand nicht nur die letzte Probe des Tages an, sondern für die Schülerinnen und Schüler der Q2 auch die Planung des bunten Abends. An dem Abend wurden Spiele gespielt, Lieder gesungen und einzelne Personen hatten die Möglichkeit, ihr Können an Instrumenten, mit Gesang oder sonstigen Aktivitäten zu zeigen.

Am 11. November gab es nach dem Frühstück noch eine große Endprobe, in der alle Lieder, die in den vergangenen Proben einstudiert worden waren, fertig und eingeübt gesungen wurden. So konnte man das Ergebnis sehen – wie innerhalb von zwei Tagen teils neue, teils durch die Chorproben außerhalb der Chorfahrt bekannte Stücke einstudiert worden sind und bereit für die Präsentation bei dem Weihnachtskonzert am 7. Dezember 2016 waren.

Die Koffer wurden gepackt, die Zimmer sauber gemacht, und am Mittag trafen die Chormitglieder wieder in Meerbusch ein.

Alles in allem war die Chorfahrt eine erfolgreiche Zeit des Probens und des Beisammenseins und wir können uns nur dafür bedanken, dass diese Fahrt erneut möglich war!

Foto: Ulrike Pohl

## Rätsel - Sonderedition

# Sinnieren und Mogeln... Googeln hilft nicht!

Diesmal ist unser Schulrätsel nur für Schülerinnen und Schüler des SMGs. Aus bestimmten Gründen wird es auch nicht online erscheinen.

So geht's: Auf den Fotos seht ihr Personen, die euch irgendwie bekannt vorkommen könnten. In dem Bild ist eine Zahl: Schreibt den Nachnamen der Person auf und nehmt den Buchstaben an der

Position der Zahl für das Lösungswort.

*Beispiel: Die Zahl ist „2“ und der Name „Schiebler“ - dann ist der Lösungsbuchstabe ein „c“. Alles klar?*

Die Lösungen kommen wie immer in die Box vor dem Sekretariat. Nur eine Lösung pro Schüler - auch wie immer.

**Das Schulrätsel ist  
nur für die Printaus-  
gabe konzipiert.**

---



---



---



---



---



---



---



---



---



---

JULIA SCHNEIDER UND  
FRIEDERIKE BIRGEL, Q1

Lösung:

Name: \_\_\_\_\_

Klasse: \_\_\_\_\_

Mottowoche - alternativ

## Menüfolge „Muttis Mottowoche“

DIE VERFASSERIN IST DER REDAKTION BEKANTT

Die letzten Unterrichtstage vor dem Abitur - nicht nur für die künftigen Abiturientinnen und Abiturienten eine besondere Zeit. In ihrem geheimen Paralleluniversum feiern auch Mütter das Ende der Schulzeit in ganz besonderer Weise.

*Mein Rezept für Muttis Mottowoche:*

**Amuse-gueule:** Aufwärmübung... das Budget für die Abiturfeierlichkeiten wird festgelegt. Ab heute isst Mutti nicht mehr das, was die Familie in der Schüssel übrig lässt. Tag eins beginnt mit einer Shopping-Tour über die Kö, um mein Outfit für den Abiball und die Entlassfeier zu sichern. Für ein Abikleid oder einen Anzug von G&N oder Secondmark reicht das Restgeld noch.

**Vorspeise:** Mein Kleiderschrank muss für die Outfits „Rentnertag“ und „Bad Taste“ erhalten? Kein Problem. Mutti verzeiht alles. Allerdings ist es für die spätere Karriere viel besser, wenn alle Fähnchen und Stoffetzchen aus dem Kinderkleiderschrank in den Container um die Ecke wechseln. Solide und zeitlose Kleidung - genau richtig für spätere Studenten!



**Hauptgericht:** Heiß und deftig soll es sein. Heute halten wir Elternsprechtag à la Muttiwoche. Bereits in der vergangenen Woche habe ich Lehrern und Kind Termine zugeteilt. In zehn-Minuten-Slots werde ich Inquisition halten: Warum haben Sie meinen Kind keine Vokabeln beigebracht? War der Unterricht so schlecht wie die Noten? Kriegen wir das noch hin, dass die Abinoten endlich mal meinen Erwartungen entsprechen? Gerächt und zufrieden nach Tag drei.

**Dessert:** Eiskalt! Ab morgen wird endlich einmal wirklich gelernt. Die Mottowoche ist nämlich VOR den Prüfungen - man könnte es leicht vergessen. Die Unterhaltungselektronik sperre ich in Nachbarns Keller.

Und dann ändere ich das WLAN-Passwort.

**Abigag:** Wenn mein Kind verkatert und übermüdet nach Hause kommt, wartet die beste Überraschung. „Schatzilein, wenn du diese Worte liest, bin ich mit den anderen Eltern auf Stufenfahrt. Für jeden Tag Nudeln reicht das Taschengeld, bis wir zurück sind. Dann frag ich dich gern ab, was du inzwischen gelernt hast.“

### (Wissens-) Lückenfüller\*

\*„Lückenfüller“ sind Texte, die in den SMG Nachrichten erscheinen, um immer auf die durch vier teilbare Seitenzahl zu kommen, die für eine drahtgeheftete Ausgabe erforderlich ist.

## Gedächtnistraining: Claudia Schiffer schwimmt im Frischkäse

VON GUDRUN WAGNER

Sherlock Holmes machte ihn bekannt: den Gedächtnispalast. In ihm finden Gedächtnisakrobaten alle Informationen wieder, die sie dort abgelegt haben, um sie nicht zu vergessen.

Unter „**Loci-Methode**“ bekannt, werden Erinnerungen absichtlich einem Ort (Locus) zugewiesen (zum Beispiel einem Tisch mit Sitzordnung oder einem Regal, einem Rundgang durch die Wohnung oder so). Ein Gedächtniskünstler gab folgenden Tipp: „Will ich Frischkäse einkaufen, stelle ich mir vor, wie Claudia Schiffer in einer Wanne voller Frischkäse schwimmt.“

Neu ist der Beweis, dass sich die Gedächtnisleistung trainieren lässt. Nach nur 40 Tagen 30minütigem Training ließ sich die Gedächtnisleistung „normaler“ Menschen mehr als verdoppeln: Während sie vor dem Training durchschnittlich 26 von 72 Wörtern in 20 Mi-

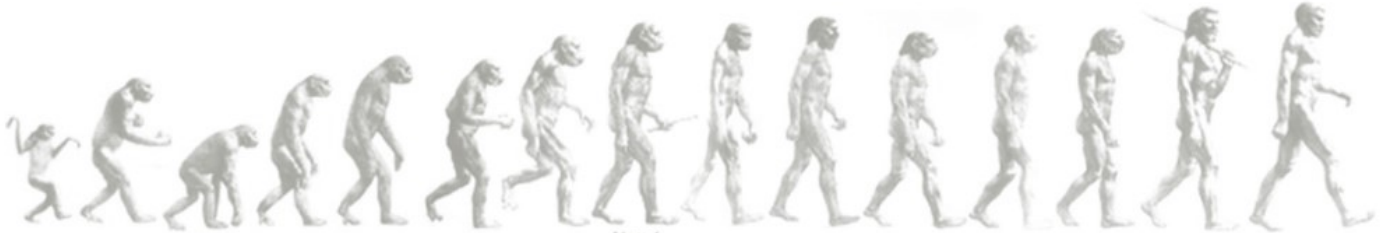
nuten auswendig lernen konnten, waren es nach dem Training mit der Loci-Methode durchschnittlich 62 und vier Monate später ohne weiteres Training immerhin 48 von 72 Wörtern. Zum Vergleich: Gedächtniskünstler merken sich in 20 Minuten durchschnittlich 71 von 72 Wörtern.

Die Erkenntnis der Wissenschaft aus diesen Untersuchungen ist dieselbe, die auch eine Lehrerin am SMG schon oft verkündete: „Das Gehirn ist wie ein Muskel: Es will bewegt und trainiert werden.“

Warum ist dies eine Nachricht in einer Schulzeitung wert? Nun, verkürzt gesagt: Lernen lohnt sich. Je mehr man es tut, umso schneller und leichter geht es.

Keine Ausreden mehr: Setzt die Englischvokabeln ins Bücherregal, legt die Lateinvokabeln auf die Liegewiese im Freibad und lasst die Geschichtszahlen Formationsanz tanzen!

Quelle: The Guardian, „Ancient technique can dramatically improve memory, research suggests.“ [www.theguardian.com](http://www.theguardian.com), 9.3.2017



## Menschliche Mottowoche

DER VERFASSER / DIE VERFASSERIN IST LEHRERIN / LEHRER AM SMG UND DER REDAKTION EBENSO BEKANNT

Nun gut! Auch von Lehrerseite her darf sich mal ausgemalt werden, was im Rahmen einer Mottowoche alles getan und gelassen werden darf. Dazu eins vorweg: So gerne ich den Job am Vormittag auch mache - meine Mottowoche ist frei von Arbeit und damit eine Woche ohne SMG und sonstige fremdbestimmten Verpflichtungen. Sie soll dazu dienen, in einem Experiment auch mal andere menschliche Wesensmerkmale auszuleben, also nicht ständig den **Homo laborans** (den arbeitenden Menschen) zu geben, sondern zum Beispiel am....

### Montag den Homo ridens.

Das ist der lachende Mensch. Mit einem Schmunzler darüber, dass heute meine persönliche Mottowoche beginnt, starte ich ohne Wecker in die Woche. Einziges Ziel: ein humorvoller Tag. Einziges Problem: Alle, die mich erheitern könnten, sind arbeiten. Einzige Lösung: Homo ridens mit Wesenzug Faulheit kombinieren, auf die Couch knallen und Comedyformate konsumieren. Völlig erschöpft sinke ich am Abend in den Schlaf, um zwangsläufig am...

### Dienstag den Homo demens

in mir auszuleben, also das verrückte, zu Wahnideen fähige Wesen. Denn so ganz spurlos ist der Montag nicht an mir vorbeigegangen. Mein Hirn scheint ob der gestern ausgebliebenen Sozialkontakte und der Übermenge an lustiger, aber letztlich in die Grenzdebität führenden TV- Realität arg unterversorgt. Muss zuhause bleiben und abermals kombinieren. Diesmal mit dem **Homo religiosus**, dem zum Glauben fähigen Menschen, was konkret heißt, dass ich dafür bete, mein Denk- und Emotionsapparat möge nicht gänzlich zerstört worden sein. Ich liege also flach, spinne zunehmend weniger herum, sodass ich am...

### Mittwoch den Homo erectus

wiederentdecken darf, also den aufrechten Gang beherrsche. Ein schöner Tag! Das will genutzt werden, also raus aus der Horizontale, auf in die Natur! Ich laufe und laufe und kombiniere wieder. Denn auch andere eigentlich souverän laufende Vertreter (der musste sein) des Homo erectus finden sich da draußen im Grünen. „Mensch, was machst du denn hier?“ und dergleichen werden ausgetauscht, man kommt ins Gespräch. Bedeutet: Kombination mit **Homo loquens**, dem sprechenden Wesen. Folge dessen ist, dass am...

### Donnerstag der Homo sapiens,

der verständige, einsichtsvolle, also über Verstand und Vernunft verfügende Mensch in mir des Morgens erwacht, weil der gestrige Austausch mit anderen an der frischen Luft auch die letzten Reste der Montagsverdummung getilgt, der Geist wieder sprachliches Denkmateriale bekommen hat und die Lust auf mehr wieder da ist. Kombination heute also mit dem **Homo investigans**, dem neugierigen Wesen, das Wissenschaft und Forschung betreiben will. Aber ich muss ja nicht gleich übertreiben, hab ja schließlich auch frei. Für den Anfang stille ich meine Neugier in Richtung meiner Freunde. Wir treffen uns am Abend im Stammlokal und ich frage sie: „Wie geht's?“, um schließlich am...

### Freitag dem Homo excentricus

Raum zu geben. Denn nach dieser so gänzlich anderen Woche wird es Zeit, die Fähigkeit des Objektivierens zu nutzen, sich selbst zum Objekt seiner Handlungen zu machen, um über sich selbst nachzudenken. Und damit lautet die aus dem Experiment „Menschliche Mottowoche“ gewonnene Erkenntnis: Der Mensch ist mehr als die Summe seiner Teile, ist aber vor allem ein **Homo politicus**, der mit seinem geselligen Wesen auf das Zusammenleben mit seinen Mitmenschen angelegt ist. Das alles, das Menschsein, lässt sich nicht in der Isolation vor einem Bildschirm, sondern im Mikrokosmos Schule erlernen.

Insofern: Ich freu mich auf nächsten Montag.

## Moderne Zeiten

### Sieben Mal Gefragt

DIESMAL: DAS SV-TEAM UND DIE ELTERNPFLEGSCHAFT

*Manchmal laufen selbst in der besten Redaktion die Dinge schief. So merkten wir viel zu spät, dass unsere Rubrik „Sieben Mal Gefragt“ nicht klappen wird. Nach amerikanischem Vorbild haben wir uns um sehr schnelle Antworten auf drängende Fragen bemüht. Die Antworten brechen aus bekannten Gründen nach exakt 140 Zeichen ab.*

#### 1. Was ist das Schönste an der SV-Arbeit / an der Elternvertretung?

##### Elternpflegschaft SMG Meerbusch

@firstparentsofsmg

Die sachliche und meist fruchtbare Zusammenarbeit mit der Schulleitung / dem Kollegium und den Schuelern / SV.

##### SV SMG Meerbusch

@real SV

Mitbestimmung in der Schule, Spaß bei den Events, Wertschaetzung auf allen Ebenen, aber auch der Zusammenhalt und die Gemeinschaft in der SV.

#### 2. Was geht - bei allem Respekt - manchmal gewaltig auf die Nerven?

##### SV SMG Meerbusch

@real SV

Ab und zu gibt es Kommunikationsprobleme. Und manchmal bekommt man für viel Anstrengung, Aufwand und Zeit nur wenig Dank.

##### Elternpflegschaft SMG Meerbusch

@firstparentsofsmg

Die Mama-/ Papa-Taxis jeden Morgen / Mittag auf dem Lehrerparkplatz.

#### 3. Welche Projekte liegen der SV / den Eltern am meisten am Herzen?

##### Elternpflegschaft SMG Meerbusch

@firstparentsofsmg

Derzeit sicher das anstehende Schuljubilaeum im naechsten Jahr. Verstaerkung wird immer gesucht.

##### SV SMG Meerbusch

@real SV

Alle 😊 Besonders aber die SuMmerGames, die Unterstufenpartys und das Charity-Konzert. Und natuerlich die SV-Fahrt .

#### 4. Was sind die herausragenden Merkmale des SMGs?

##### SV SMG Meerbusch

@real SV

Das vielfaeltige, meist harmonische Miteinander und die Toleranz und Akzeptanz untereinander. Und die SV ;-)

##### Elternpflegschaft SMG Meerbusch

@firstparentsofsmg

Die sehr aktive Schuelervertretung, Stichwort Events sowie das neu gestaltete und offene Schulaussengelaende.

#### 5. Wie seht Ihr die Zusammenarbeit mit der Schulleitung und den Eltern / der SV?

##### SV SMG Meerbusch

@real SV

Meistens unproblematisch und positiv.

##### Elternpflegschaft SMG Meerbusch

@firstparentsofsmg

Sehr gut, sachlich, konstruktiv und sehr vertrauensvoll.

#### 6. Was würdet ihr am SMG sofort abschaffen, wenn es in eurer Macht stünde?

##### Elternpflegschaft SMG Meerbusch

@firstparentsofsmg

Die teils altertuemlich wirkende Ausstattung vieler Fach- und Klassenraeume.

##### SV SMG Meerbusch

@real SV

Die Buechermenge, die alten Schuelerausweise... Und das Essensangebot wuerden wir erweitern.

#### 7. Was würde sich ändern, wenn das Schulministerium auf euch hören würde?

##### SV SMG Meerbusch

@real SV

Mehr Lehrer, andere Themenauswahl in den Lehrplaenen, individuellere Faecherwahl, mehr AGs, Digitalisierung (W-LAN!), Terminplanung, ...

##### Elternpflegschaft SMG Meerbusch

@firstparentsofsmg

Eine Besetzung saemtlicher Lehrerstellen sowie eine „Reserve“, damit Unterrichtsausfall ausfaellt.





## Reparaturstau: Die Küche - (fast) neu!

Die Küche: Sie ist schwer zu finden für Außenstehende, wird nicht sehr oft genutzt: außer für die Ernährungswerkstatt noch bei Schulfesten, Events oder Veranstaltungen.



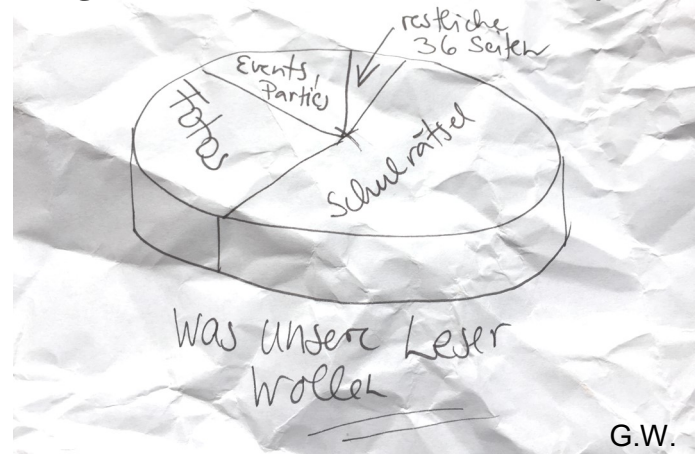
Bis vor einem Jahr war sie verlottert-altmodisch, so wie Schulküchen nach über 40 Jahren trotz liebevoller Pflege und bester Aufsicht eben aussehen. Besonders der Fußboden war kein Aushängeschild für das SMG.

Als die Städtische Hauptschule in Osterath zu einer Grundschule wurde, konnte die viel schönere Hauptschulküche fürs SMG gerettet werden. Glück im Unglück, sozusagen. Herr über die Schlüssel und Ansprechpartner, wenn etwas aus der Küche benötigt wird, ist übrigens **Herr Mattick**.

Fotos: *Linda Koppenhagen*



## Sags Mit Grafiken: Die Redaktion plant



G.W.

## Impressum

### SMG Nachrichten

Informationen für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer, Eltern, Freunde und Förderer des Städtischen Meerbusch-Gymnasiums

#### Kontaktadresse:

SMG Nachrichten  
Postfach 1664,40641 Meerbusch  
Telefon: 02159 / 96560; Fax: 02159 / 965622  
[redaktion@smg-meerbusch.de](mailto:redaktion@smg-meerbusch.de)

**Redaktion:** Nurdan Bartsch, Carlotta Becker, Friederike Birgel, Beate Düren, Leonie Ender, Vianne Ehlen, Tamara Engelmann, Marcella Evers, Antonia Frangen, Niklas Geppert, Birgit Graf, Melanie Graf, Sascha Benjamin Graf, Tara Kascheffi, Michael Koch, Florian Knechten, Annika Müller, Mara Neth, Aileen Nett, Melissa Nowoczyn, Kerstin Rudolph, Rainer Ruhwedel, Leonie Sassen, Julia Schneider, Monika Thelen, Matthias Urban, Claire Vollrodt, Helene Wiedemeyer, Lena-Sophie Wittrock

**V.i.S.d.P.:** Dr. Gudrun Wagner (G.W.)

**Layout und redaktionelle Bearbeitung:** Beate Düren, Birgit Graf, Gudrun Wagner

**Titel:** Beate Düren

**Rücktitel:** Peter Reul, Gudrun Wagner

**Veranstaltungsfotos:** F.K Photography, Florian Knechten, Leon Koch; Linda Koppenhagen

**Finanzierung:** Förderverein des SMGs

**Druck:** Wir-machen-Druck

**Auflage:** 1500 Stück; Ausgabe 50 / April 2017

Die nächste Ausgabe der SMG Nachrichten erscheint am **7. Juli 2017**. Beiträge bitte an:

[redaktion@smg-meerbusch.de](mailto:redaktion@smg-meerbusch.de)

Redaktionsschluss ist der  
**7. Juni 2017**

## Respekt!



### Zuckerbrot und Peitsche -

ist das der Gedanke hinter dem reichhaltigen Kuchenbuffet, das an Elternsprechtagen aufgebaut wird?

Auf jeden Fall gehen die Einnahmen an das **Waisenhaus in Zimbabwe** und kommen so einem guten Zweck zugute. Herzlichen Dank den Kuchen Spendern und Kuchenkäufern! Und ganz besonderen Dank an die Schüler und Schülerinnen, die das Kuchenbuffet betreuen.

### Neue Busbegleiter

Ihre Ausbildung als Busbegleiter haben in diesem Jahr abgeschlossen:

8a: **Samuel Keller, Philipp Müller, Tom Rosenbaum**; 8b: **Lilli Herrmann, Niklas Müller, Jan Wienhöver**; 8c: **Nils Brors, Raijay Schulte-Oversohl**; 8e: **Julia Achten, Nicholas Cabalzar, Karlotta Puls, Alina Spickenagel**

Vielen Dank für euer Engagement!



### Schüler helfen Schülern?

Dirigieren und Klavierspielen gleichzeitig kann selbst eine so versierte Musiklehrerin wie **Frau Pohl** nicht. Gut, dass es talentierte Schülerinnen wie **Paolina Aquilino** (Q2) gibt, die den Unterstufenchor ohne Probleme über jede Text- und Einsatzklippe leiten kann, bis die eigentliche Chorleiterin, **Frau Röthel**, genesen ist.



### Immerhin ein Versuch:

Die Pizzakartons sind fast alle im Mülleimer. Besser wären sie im Altpapier gelandet und noch besser nicht in dieser Zahl geliefert worden - ökologisch betrachtet. Wie wäre es mit einem Pizzabäcker-gesponsorten Container?

## Neu: Kleinanzeigen\*

## Sachen & Mithilfe: Gesucht !

### Schulfest 2018

Gesucht sind Eltern, Schülerinnen, Schüler, Lehrer und Lehrerinnen, die Talent und Interesse haben, das **Schulfest im Juni 2018** mit zu planen. Aufgaben der Projektgruppe sind unter anderem die Koordination aller Aufführungen, Raum- und Cateringplanung. Vorläufige Ansprechpartnerin ist **Frau Schouren**.

### Jubiläumsparty

Die „Arbeitsgruppe Party“ sucht einen Sponsor, der die **Eintrittskarten** für die Jubiläumsparty 2018 druckt. Weiterhin würde sich die Arbeitsgruppe über Sponsoren für **Dekoration** freuen: Papiertischtücher, Servietten, Girlanden, auch Blumendekoration.

Bitte melden bei **Frau Schouren**.

### Schuljubiläum 2018

Für die **Festschrift** anlässlich des 50jährigen Schuljubiläums werden **Autoren** gesucht, die über besondere Erlebnisse und Ereignisse am SMG in 50 Jahren Schulgeschichte berichten möchten. Gern werden auch **Fotos** (als Scan oder digital) mit kurzen Informationen zum dokumentierten Ereignis und den Personen auf dem Foto angenommen. Absprachen hierzu mit **Herrn Siedow**.

### Schulbibliothek

**BIETE:** Die Bücherei bietet regelmäßig ausgemasterte Bücher und Zeitschriften (auch fremdsprachlich) kostenlos, oder gegen kleine Spende, zum Mitnehmen an.

**SUCHE:** Für das Literaturstudio sucht die Bücherei momentan folgende kostenlose DVD-Spenden: **Rico, Oskar und das Herzgebrecche** - sowie **Koyaanisqatsi**.

**\*Hilfe bei Projekten, Spenden von Materialien oder Know-how...**

Viele Talente und Initiativen schlummern in der großen Schulgemeinschaft. Damit diese erfahren, wo sie gebraucht werden, veröffentlichen wir an dieser Stelle Gesuche zu spezieller Hilfe bei besonderen Unternehmungen.

## Wir schaffen das!

Sie erinnern sich noch an den nun nicht mehr ganz so beliebten Ausspruch der Kanzlerin? Vor ein paar Wochen schoss er mir nach langer Zeit mal wieder durch den Kopf.

Ich stand vor dem Vertretungsbildschirm im Lehrerzimmer, fand meinen Namen in der vierten Stunde, die ich eigentlich schon verplant hatte, und identifizierte nach dem zweiten Durchlauf des Textes gefühlte fünf Minuten später die vertretungsweise zu unterrichtende Klasse: „SK“. „SK“? „Siehe Konferenzbeschluss“? „Sieben Kinder“? Beim dritten Durchlauf fand ich das Kürzel der zu vertretenden Kollegin, POMA und die Bemerkung „Stattvertretung“, und kam nach den nötigen Schlussfolgerungen à la Edgar Allen Poes art of deduction (kompetenzorientiertes Literaturstudium in den 70er und 80er Jahren) zum richtigen Ergebnis: es handelte sich um einen Einsatz in der Seiteneinsteigerklasse und anstatt einer richtigen Vertretung sollte wohl ich hingehen.

Das habe ich dann in der vierten Stunde auch getan, allerdings ohne wirklich zu wissen, was ich denn mit denen anfangen würde, was übrigens auch in einer Regelklasse hin und wieder mal vorkommen soll, wenn sich das halbe Kollegium am selben Tag fort-bildet.

Ich öffnete also gespannt die Tür zu Raum 211 und fand rund ein Dutzend junger Menschen verschiedener Nationalitäten, verschiedenen Alters und sehr verschiedener Beherrschung der deutschen Sprache in drei Gruppen an wiederum verschiedenen Büchern und Arbeitsblättern arbeitend vor; also irgendwie anders als wenn ich meine eigene Regelklasse betreue. Wenn die alle schon so brav arbeiten, fragt man sich natürlich „Wo kommen die denn her?“ und nach einer Weile wird es einem langweilig.

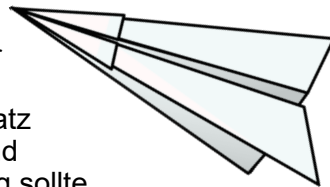
Daher habe ich mich dazu gesetzt und versucht, den jungen Neumeerbuschern ein gepflegtes Gespräch in deutscher Sprache aufzuzwingen. Das klappte bei den älteren Schülern sehr gut, ohne ihre recht offenen Wortbeiträge gleich in die Kategorien des Europäischen Referenzrahmens für Sprachbeherrschung einzuordnen. Nur die vier Kleinstmigranten am Gruppentisch hinter mir schienen nicht viel Gefallen an ihrem Arbeitsauftrag gefunden zu haben und wurden immer unruhiger. Die waren in ihrer Heimat nur drei Jahre in der Schule und können kaum Deutsch, erfuhr ich am

Viele neue Redaktionsmitglieder haben ihre Arbeit für die SMG Nachrichten aufgenommen: **Carlotta Becker, Leonie Ender, Marcella Evers, Claire Vollrodt** und **Lena-Sophie Wittrock** sind seit dieser Ausgabe im Team.

Ein weiterer neuer Name wird den aufmerksamsten Leserinnen und Lesern des Impressums aufgefallen sein: Es ist allerdings nur der nette Name einer besonders netten Lehrerin, der sich geändert hat.

**Herzlichen Glückwunsch  
zum glücklichen Anlass dieser  
Namensänderung von Ihrer Redaktion!**

*PS: Sie können sich auf uns verlassen: niemals würden wir den Anlass oder den Namen verraten!*



Tisch der Älteren, die auch gleich ihre Hilfe anbieten.

Der Pädagoge in mir sagte allerdings „das schaffst du“ auch so. Am Tisch der Knirpse wäre die Kommunikation wohl sowieso gescheitert. Deshalb habe ich ihnen wortlos, im Sinne eines impuls-gesteuerten kooperativen Unterrichts, das Arbeitsblatt weggenommen und einen Papierflieger daraus gebastelt, was dann auch, wie beabsichtigt, imitiert wurde. Dank jahrelanger Erfahrung in solchem Umgang mit Arbeitsblättern in meiner eigenen Schulzeit war mein Modell den ihren natürlich weit überlegen, was wiederum zur Folge hatte, dass sie nun lernen wollten, wie man sowas ordentlich macht. Wozu sind sie sonst auch ausge-rechnet ins Land der Ingenieure geflüchtet? Da ich weder auf ungeduldiges am-Ärmel-Zupfen noch auf englischsprachige Aufforderungen reagierte, höchstens mit einem sauber artikulierten „Ja, bitte?“, mussten sie dann doch alles herauskramen, was Kollegin Pohlmann ihnen schon beigebracht hatte. Am Ende haben wir unsere Arbeitsblattflieger wieder auseinander gefaltet und sauber ausgefüllt.

Na bitte, geht doch. Wir schaffen das! Frau Löhrmann sagt: wir lassen kein Kind zurück, und sie meint, solange die Kollegen sich einsetzen und die ganze Aktion kein Geld kostet, weil die angefallene Mehrarbeit natürlich nicht bezahlt wird. Mein Vorschlag: wir zeigen es der Löhrmann und weigern uns, die Belastung als Belastung zu empfinden; vielleicht nur, weil am Ende einer solchen Stattvertretungsstunde so ein Migrationsknirps, der einen recht großen Teil seines kurzen Lebens bisher auf der Flucht verbracht hat, fragt: „Hallo, Herr Lehrer. Kommst du morgen wieder?“ R.R.

## Abschied

# Immer gut gelaunt: Frau Kurz verlässt das SMG

VON NICOLE STEFFENS

Ihr Name ist Kurz, so kurz, dass er sogar ihr eigenes Kürzel ist. Gar nicht kurz ist aber die Zeit, die sie am SMG verbracht hat: Frau Kurz war so lange am SMG, wie das Schulgebäude alt ist – hat sich aber deutlich besser gehalten. Mehrere Schulleiter und Schulleiterinnen sowie unzählige Kolleginnen und Kollegen, Referendare und Referendarinnen hat sie kommen und gehen sehen und noch viel mehr Schüler und Schülerinnen über die Jahrzehnte unterrichtet – nicht selten erst die Eltern und später dann ihre Kinder. Hatte man Fragen, welche Lektüre man denn in einer bestimmten Stufe in Deutsch lesen konnte, oder zu einem verzwickten Sonderfall der deutschen Grammatik, fragte man einfach Frau Kurz, denn sie kannte die Deutsch-Curricula der letzten Jahrzehnte in- und auswendig. Dabei hat sie gefühlt mindestens eine Trillion Hefte in ihrer Laufbahn korrigiert - kaum ein Schüler, der nicht irgendwann in der SI bei ihr Deutschunterricht gehabt hat und alle Wortarten auswendig aufsagen musste.

Trotzdem (oder vielleicht auch gerade deshalb?) habe ich Frau Kurz in all den Jahren niemals schlecht gelaunt erlebt – im Gegenteil: Sie sprüht vor Energie, hat ein lautes, herzhaftes Lachen und immer ein offenes Ohr für Schüler und Kollegen. Sie ist der mütterliche Typ (im besten Sinne des Wortes), gepaart mit spitzer Zunge und schlagfertigen Antworten.

Ich werde nie vergessen, wie wir die ersten Lernstandserhebungen durchgeführt und gemeinsam korrigiert haben – zwischen Stapeln von Heften im Hauswirtschaftsraum, die sich auf wundersame Weise immer weiter vermehrten, während wir darüber diskutierten, ob die Schüler denn die rhetorischen Mittel alle richtig erkannt hätten. Oder unsere erste gemeinsame Klassenfahrt in den Schwarzwald, als wir uns mit Überseekoffern von Schülern (die beheizbaren Lockenwickler mussten schließlich mit!), einem schlecht gelaunten Busfahrer, einer Buspanne und einem steilen Aufstieg in strömendem Regen und weiteren Highlights konfrontiert sahen. Auch unsere Nachtwanderung in Belgien ist mir in Erinnerung, als wir elegant vor circa 50 Kindern verbergen konnten, dass wir im Dunkeln die Orientierung verloren hatten. In all der Zeit hätte ich mir niemanden vorstellen können, der auch in dem größten Schlamassel souveräner, kompe-

**Foto nur in  
der Printausgabe  
sichtbar**

tenter, herzlicher und mitfühlender hätte reagieren können als du, liebe Frau Kurz.

Unvergessen bleibt (sicherlich nicht nur) mir ganz besonders dein Auftritt, bei dem du (ganz und gar unfreiwillig) Schwung in eine langweilige Lehrerkonferenz gebracht hast. Nur so viel sei gesagt: Co-Star in besagter Szene war eine kleine Maus...

Liebe Frau Kurz, bei deinem Abschied wohnen zwei Seelen, ach! in meiner Brust: Ganz egoistisch möchte ich gar nicht, dass du gehst, denn du wirst mir hier am SMG sehr fehlen. Ich kann und will mir das Lehrerzimmer ohne dich gar nicht vorstellen. Gleichzeitig aber freue ich mich für deinen Mann und dich, dass ihr nun endlich Zeit habt für all die schönen Dinge im Leben: Urlaub auf Sylt (auch außerhalb der Ferienzeiten), Zeit mit euren Enkelkindern, viele erholsame Stunden im heimischen Garten und so vieles mehr. Und ein Gedanke tröstet mich: Es gibt ja auch ein Leben außerhalb der Schule! In diesem Sinne: Bis hoffentlich ganz bald! Mach's gut und bleib gesund! Tschüss!

Deine Nicole Steffens

## Frau Besten

Mein Name ist **Frau Besten**. Seit November bin ich Referendarin am SMG und unterrichte die Fächer **Erdkunde** und **Sport**.

Ich komme aus der kleinen Gemeinde Schermbeck am Niederrhein und bin in Dorsten zur Schule gegangen. Mein Studium habe ich an der Universität in Münster absolviert. Verschiedene Praktika an Gymnasien und Gesamtschulen sowie eine jahrelange Übungsleitertätigkeit an einer Grundschule haben mich in dem Wunsch Lehrerin zu werden bestärkt. Es macht mir Spaß, junge und neugierige Köpfe beim Lernen zu unterstützen, und ich freue mich darauf, am SMG mit dem Kollegium, der Schülerschaft und den Eltern das Schulkonzept „Schule miteinander gestalten“ umzusetzen.

In den ersten Monaten meines Referendariats wurde ich sehr freundlich und offen am SMG aufgenommen und die Hilfsbereitschaft des Kollegiums wurde direkt deutlich. Zusätzlich haben mir die netten und wissbegierigen Schülerinnen und Schüler den Einstieg am SMG sehr erleichtert, sodass ich nun freudig auf das noch folgende Jahr meiner Ausbildung am SMG blicke.

**Foto nur  
in der  
Printaus-  
gabe  
sichtbar**

## Frau Dabringhaus

Mein Name ist **Frau Dabringhaus**. In Paderborn habe ich die Fächer **Mathe** und **Geschichte** studiert und bin nun seit November 2016 als Referendarin am SMG.

Nach einem tollen Start mit lieben Kolleginnen und Kollegen sowie Schülerinnen und Schülern freue ich mich schon auf die weitere gemeinsame Zeit!

**Foto nur  
in der  
Printaus-  
gabe  
sichtbar**

## Herr Dicken

Mein Name ist **Herr Dicken** und seit November letzten Jahres bin ich als Referendar am SMG tätig. Hier unterrichte ich die Fächer **Geschichte** und **Englisch**.

Aufgewachsen bin ich gar nicht zu weit weg von Meerbusch, nämlich in der Gemeinde Jüchen. Nach dem Abitur zog es mich für das Lehramtsstudium in das beschauliche Aachen, wo man als Geisteswissenschaftler unter lauter Ingenieuren ein eher exotisches Dasein führt.

Unterbrochen wurde dieses von Auslandsaufenthalten in den USA und in England. Die dort gesammelten Erfahrungen und Liebe zur Englischen Sprache versuche ich nun an die Schülerinnen und Schüler des SMGs weiterzugeben. Das SMG hat mir den Einstieg in das Berufsleben sehr leicht gemacht. Zwar sollte man beim Referendariat keinesfalls von einer leichten Zeit sprechen, aber das Kollegium und die Schülerschaft haben ihr Bestes getan mich sehr freundlich aufzunehmen und ich freue mich weiterhin auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

**Foto nur  
in der  
Printaus-  
gabe  
sichtbar**

## Frau Kreft

**Foto nur  
in der  
Printaus-  
gabe  
sichtbar**

Mein Name ist **Frau Kreft**. Ich bin seit November Referendarin am SMG und unterrichte **katholische Religion** und **Englisch**.

Studiert habe ich an der Ruhr-Universität Bochum. Während dieser Zeit konnte ich im Rahmen verschiedener Praktika bereits erste Erfahrungen im Lehrerberuf sammeln. Besonders gerne denke ich dabei an die Zeit als Fremdsprachenassistentin für das Fach Deutsch an einer Schule in Colwyn Bay zurück, die mich für acht Monate nach Nordwales geführt hat.

Nach der freundlichen und hilfsbereiten Aufnahme ins Kollegium und durch die Schüler freue ich mich nun sehr darauf, den letzten Teil meiner Ausbildung hier am SMG absolvieren zu können.

Neu am SMG

Herr Wartenberg

Foto nur  
in der  
Printaus-  
gabe  
sichtbar

Liebe Leserinnen und Leser, mein Name ist **Herr Wartenberg** und ich bin seit November 2016 Referendar am SMG für die Fächer **Erdkunde** und **SoWi/Politik**.

Nach dem Studium im hessischen Marburg hat es mich ins schöne Rheinland gezogen. Ganz herzlich möchte ich mich bereits jetzt für den netten Empfang seitens der Schüler- und der Lehrerschaft bedanken, die mir die Eingewöhnung an der neuen Schule sehr vereinfacht haben. Ich freue mich auf eine weiterhin spannende und ereignisreiche Zeit am SMG.

Herr Pospich

Liebe Schüler und Eltern,

mein Name ist **Herr Pospich** und ich bin seit Ende letzten Jahres Referendar am SMG. Ich habe zuvor Lehramt für die Fächer **Spanisch** und **Französisch** an der Universität zu Köln studiert. Einige von euch habe ich ja schon kennenlernen dürfen, sodass ich mich jetzt auf ein weiteres Kennenlernen und eine gemeinsame produktive Zeit am SMG freue.

Foto nur  
in der  
Printaus-  
gabe  
sichtbar

Herr Storm

Mein Name ist **Herr Storm**. Seit Beginn des zweiten Halbjahres unterrichte ich die Fächer **Sport** und **Englisch** am SMG.

Nach meinem Studium der Sportwissenschaft und Anglistik an der Universität Paderborn habe ich mein Referendariat am SMG absolviert. Im Anschluss an mein Referendariat durfte ich das SMG als Vertretungslehrer im Fach Sport unterstützen.

Ich habe mich sehr darüber gefreut, dass ich an dieser Schule nun als fest angestellter Lehrer weiterhin unterrichten darf, nicht zuletzt aufgrund der hilfsbereiten und angenehmen Art des Kollegiums.

Alle Portraitfotos: **Jürgen Hammers**

Foto nur  
in der  
Printaus-  
gabe  
sichtbar

Foto nur  
in der  
Printaus-  
gabe  
sichtbar

Mein Name ist **Frau Voigt**. Seit dem zweiten Schulhalbjahr unterrichte ich am SMG die Fächer **katholische Religion**, **Geschichte** und **Latein**.

Ich bin gebürtige Dortmunderin und habe in Münster mein Diplom- und Lehramtsstudium absolviert. Danach zog es mich aber zurück ins Ruhrgebiet: Mein Referendariat machte ich in Essen und habe auch anschließend an einem Essener Gymnasium unterrichtet.

Nach dem Umzug nach Krefeld und der Elternzeit freue ich mich nun, hier am SMG zu unterrichten und kann bisher auf viele positive Begegnungen und Erfahrungen zurückblicken. So möchte ich mich für die herzliche Aufnahme bedanken und freue mich auf eine gute Zusammenarbeit mit Schülern, Eltern und Kollegen.

Frau Voigt

#Die üblichen Ausreden

Eltern sind geduldig. Kinder auch. Sonst gäbe es Krieg. Lehrer und Lehrerinnen müssen geduldig sein. So sind wir vereint wie eine Herde geduldiger Schafe und warten gebannt auf den Tag, an dem die #Schulleitung wieder vollständig ist. #Reparaturstau. Dass so lange solo an der Spitze gespielt werden muss, liegt anscheinend an der Beförderungsd-

#Reparaturstau

nung oder Stellenbesetzungspraxis (#die üblichen Ausreden). Eine Frage der Zeit, wann die ersten Schafe aus der Herde ausbrechen und blöken, weil sie nicht im Krisenmodus gehütet werden möchten oder keine Schafe mehr sein wollen. @Ministerium: #wir-kennen-alle-vermeintlichen-sachzwänge-und-glauben-dass-man-es-besser-machen-kann (G.W.)

#Schulleitung

## Herr Gülderen

Mein Name ist **Herr Gülderen**. Ich unterrichte seit November 2016 **Englisch, Biologie** und **Philosophie/ Praktische Philosophie** am SMG.

Ich bin in Duisburg geboren, dort zur Schule gegangen und habe anschließend in Essen studiert. Nach meinem Referendariat an der Luisenschule in Mülheim a. d. Ruhr hat es mich dann nach Meerbusch verschlagen.

Am SMG wurde ich sehr freundlich aufgenommen und durfte bisher mit vielen netten und interessierten Schülerinnen und Schülern sowie einem sehr offenen Kollegium zusammenarbeiten. Daher freue ich mich auf meine weitere Zeit am SMG.

**Foto nur  
in der  
Printausgabe  
sichtbar**

## Herr Pollmeyer

Mein Name ist **Herr Pollmeyer** und ich unterrichte seit diesem Schuljahr **Mathematik** und **Physik** am SMG.

Direkt im Anschluss meines Studiums in Köln begann ich das Referendariat am SMG. Hier wurde ich sowohl von Kolleginnen und Kollegen, Eltern als auch Schülerinnen und Schülern sehr freundlich empfangen. Da mir die Arbeit mit allen Beteiligten viel Spaß machte, erfreute mich die Nachricht, dass ich als feste Lehrkraft am SMG starten könne.

*Die Technik-AG freut sich, dass sie Herrn Pollmeyer anlernen darf, damit dieser zukünftig ihre Leitung übernehmen kann.*

**Foto nur  
in der  
Printausgabe  
sichtbar**

## Wieder da!

Aus der Elternzeit zurückgekehrt sind in diesem Halbjahr sechs Lehrerinnen und Lehrer. In zweierlei Hinsicht ist das sehr erfreulich!

## Frau Schmitter

Mein Name ist **Frau Schmitter** und ich bin seit dem 01.02.17 mit den Fächern **Kunst** und **Deutsch** am SMG tätig.

Ich bin 34 Jahre alt, komme ursprünglich aus Darmstadt in Südhessen und lebe seit 2004 in Krefeld. Vor mehreren Jahren habe

ich hier eine Ausbildung (als Schreinerin) begonnen und später in Köln und Essen studiert. Die Ausbildung stand im Zusammenhang mit dem Wunsch, anschließend Architektur zu studieren. Doch die anderen Gattungen der Kunst haben mir gefehlt (!), genauso wie die Arbeit mit anderen Menschen in einem pädagogischen Rahmen. In dieser Zeit habe ich mich bewusst für ein Lehramtsstudium entschieden und die Lehre vorzeitig beendet.

Nach dem Referendariat in Goch war ich als Vertretungskraft an einem Gymnasium an der deutsch-niederländischen Grenze tätig. Im letzten Bewerbungsverfahren habe ich mich nur an einer einzigen Schule beworben, nämlich am SMG. Einige aus meinem Familien- und Freundeskreis fanden das „ziemlich gewagt“, ich fand es konsequent (und auch ein klitzekleines bisschen nervenaufreibend, das gebe ich zu). Andere Schulen, die ebenfalls Kunstlehrer suchten, beispielsweise im Ruhrgebiet, kamen für mich nicht in Frage. Glücklicherweise habe ich die Stelle bekommen und ich bedanke mich an dieser Stelle für den herzlichen Empfang von Seiten der Schulleitung, der Sekretärinnen, des Hausmeisters, des Kollegiums und der Schülerschaft! Ich freue mich auf die gemeinsame Arbeit am SMG!

**Foto nur  
in der  
Printausgabe  
sichtbar**

## Termine

**Unterrichtsfreie Tage:** 1. Mai, 25. und 26. Mai, 31. Mai, 5. und 6. Juni, 15. und 16. Juni, 5. Juli (ohne Gewähr - bitte immer nachprüfen)

**Literaturkurs-Aufführung Q1** 2. und 3. Juli

**Theaterwerkstatt-Aufführung** 5. Juli

**SumMerGames** 12. Juli

Alle Termine sind auf der **Homepage** der Schule unter „Termine“ sowie als aktueller Hinweis auf der Startseite zu finden.

